

DIE EIFEL

G 2523

Zeitschrift
des
EIFELVEREINS

Jahrgang 96
Heft 5, Sept./Okt. 2001



seit 1888

EIFELVEREIN im Internet unter: www.eifelverein.de – E-Mail: post@eifelverein.de



Genuss für
Leib und Seele

DIE EIFEL

JAHRGANG 96
HEFT 5
SEPT./OKT. 2001

Zeitschrift des EIFELVEREIN e. V.
für 30 000 Mitglieder in 161 Ortsgruppen



seit 1888

64 Seiten rund um die Eifel und den EIFELVEREIN

Unsere Schlagzeilen:

Einfach köstlich! Eifeler Spezialitäten sollen Touristen die Eifel schmackhaft machen (S. 3)



Schwing' die Hufe. Der Verein „Eifel zu Pferd“ geht neue Wege in der Tourismuswerbung (S. 13)



Im Ahrtal lässt's sich gut feiern. Unsere Dernauer Eifelfreunde präsentierten sich als vorbildliche Gastgeber der Frühjahrstagung am 12. Mai (S. 21)



Von Maastricht nach Schengen. Die europäische Stafettenwanderung führte auch durch die Eifel (S. 27)



Gut Holz! Kräftig zupacken mussten Mitglieder der OG Steffeln beim Bau neuer Ruhebänke (S. 37)



Im Stillen der Heimat gedient. Naturschützer der OG Üxheim pflegen Kalkmagerwiesen (S. 38)



Titelbild: Mit Eifeler Köstlichkeiten wirbt die Interessengemeinschaft „Genuss für Leib und Seele“, ein Zusammenschluss von Gastronomen und Direktvermarktern landwirtschaftlicher Produkte.

Regionale Kooperation als Basis für touristische Entwicklungsprogramme

Dargestellt anhand der Vermarktungsinitiative „Eifeler Köstlichkeiten“ und „Eifel zu Pferd“

Von Roger Merk

Im 10. Jahr des Bestehens der Eifel Touristik NRW im Jahre 1999 wurde die Fusion der Eifelagentur NRW und der Eifeltouristik vorangetrieben. Es wurde ein Modell entwickelt, das gewährleistet, zukünftig mit gebündelter Kraft unter einem Dach die touristischen strukturellen und wirtschaftlichen Interessen der am Tourismus Beteiligten wahrzunehmen und das Produkt „Eifel“ marktgerecht und zukunftsorientiert anzubieten.

Denn der Gast nimmt heute nicht mehr einen einzelnen Ferienort als Ferienraum wahr, sondern eine Region, wie sie die Eifel darstellt, mit all ihren natürlichen und abgeleiteten Angeboten. Mit dem Begriff der Destination wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen. Destinationen sind die eigentlichen Wettbewerbseinheiten im Tourismus. Sie müssen sich deshalb vermehrt profilieren und als unverwechselbare Marke am Marktpositionieren. Infolgedessen sind alle Akteure im Tourismus gefordert und die Aufgaben müssen unter den Akteuren abgestimmt sein, dies gilt so wohl für Leistungsanbieter als auch die lokalen, kommunalen und regionalen Organisationen.

Daher war die „Fusion“ zur Eifel-Touristik Agentur NRW e.V. zu Beginn dieses Jahres eine folgerichtige Maßnahme. Diese neue Kraft mit Sitz in Bad Münstereifel ist nunmehr verstärkt in der Lage, die Aufgaben des Destinationsmanagements (Leitbild- und Management, Interessenvertretung, Angebotskoordination, Vermarktung) zu erfüllen. Insbesondere die Gründung der Eifel-Touristik GmbH mit Wirkung vom 1. Juli 2000 wird ebenfalls neue Wege ermöglichen, flexibel und erfolgsorientiert am Markt tätig zu sein. Durch die Abkoppelung der wirtschaftlichen Tätigkeit aus dem Verein werden die Verhältnisse klarer gegliedert und eine effektive Aufgabenverteilung übernommen.

Aufgaben:

Eifel-Touristik Agentur NRW

- Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Betreuung von Arbeitskreisen
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Marktforschung

Eifel-Touristik GmbH

- Marketing
Messen, Anzeigen, PR-Arbeit, Internet, Innenmarketing, Gästezeitung, Mailings, Akquisition,
- Verkauf
Incoming, Individual-, Gruppen-, Pauschalreisen
Tagungen, Seminare

Vom Touristiker zum Regionalmanager

Der Tourismus in der Eifel verkörpert seit jeher einen überaus wichtigen Wirtschaftsfaktor.

Daher stellt vor dem Hintergrund der durch den Strukturwandel begründeten rückläufigen Beschäftigung in der Landwirtschaft und der hohen Zahl an Auspendlern in die nahen Ballungsräume, die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch die sozial- und umweltverträgliche Nutzung touristischer Potenziale eine große Herausforderung dar.

Genereller Ansatzpunkt der touristischen Entwicklung des ländlichen Raumes ist die Nutzung des „endogenen“ touristischen Potenzials. Die Einbeziehung des landschaftlichen Charakters der Region, ihrer Kultur, Geschichte und Bewohner sind deshalb wichtige Bestandteile einer dauerhaften und tragfähigen Tourismusentwicklung.

Aus diesem Grund wurde bereits in den Jahren 1992-1995 das touristische Entwicklungskonzept – die sog. „ProTour-Studie“ – mit dem Ziel erarbeitet, anhand eines umfangreichen Maßnahmenkataloges den Tourismus durch einen selbstbestimmten und kontrollierten Ausbau als Wirtschaftsfaktor in der Region zu stärken und gleichzeitig zum Erhalt der Kulturlandschaft beizutragen.

Aus den Ergebnissen des ProTour-Endberichtes ergab sich im Sinn einer touristischen Strukturentwicklung erheblicher Handlungsbedarf für die Eifel. Aus den insgesamt sieben erarbeiteten Projekten mit 52 Einzelmaßnahmen wurde konsequenterweise vorgeschlagen, eine zentrale touristische Organisation zu etablieren.

Die Kreise Aachen, Düren und Euskirchen sowie die IHK zu Aachen gründeten daher am 9. Februar 1996 die Eifelagentur als Verein zur kreisübergreifenden touristischen Strukturentwicklung. Langfristig sollten

durch ihr Handeln Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten gesichert und geschaffen werden und damit ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftsstrukturellen Situation so wie der Standortqualität „Eifel“ erbracht werden.

Das Arbeitsprogramm der Eifelagentur umfasste primär die organisatorische und inhaltliche Umsetzung des ProTour-Maßnahmenkataloges, insbesondere der unter INTERREG II und LEADER II beantragten Projekte. Hiervon wurden bereits erste Projekte abgeschlossen.

Projekte

Durch die Gründung einer **Erzeugergemeinschaft/ Interessengemeinschaft zur Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte** (LEADER II) wurde eine Informations-, Organisations- und Beratungsstelle „Regionale Produkte“ als Anlaufstelle für Anbieter und Nachfrager geschaffen. Die Einrichtung von Verkaufsstellen gewährleistet die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation landwirtschaftlicher Betriebe durch Schaffung eines neuen Erwerbzweiges und dient zukünftig ebenso der Profilierung des gastronomischen Angebots so wie der Stärkung des regionalen Profils.

Da die Konzentration von Gewässern in der Eifel gegenüber anderen Mittelgebirgsregionen eine Besonderheit darstellt, galt es durch die Umsetzung eines „**Wasserbezogenen Erholungskonzeptes**“ (LEADER II), dieses attraktive Angebotssegment unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte in ein ganzheitliches touristisches Produkt umzusetzen und die Entwicklung der wassergebundenen Erholung als ein zentrales Angebotselement zu gestalten.

Durch die Herausgabe eines jährlich erscheinenden touristischen **Museumsmagazins** (LEADER II) wurde die Attraktivität musealer und museumsähnlicher Einrichtungen innerhalb eines regionalen Kulturkonzeptes gesteigert. Es galt, die noch zu schwach ausgeprägte Nutzung dieses Angebotssegmentes als attraktives touristisches Produkt den Käufermärkten zugänglich zu machen.

Reisende mit Wohnmobilen sind nicht zuletzt wegen ihrer Kaufkraft eine wichtige Zielgruppe für die Eifel. Durch die Erschließung neuer Gästepotenziale in diesem Angebotssegment wird gleichzeitig die Einkommensstruktur im touristischen Gewerbe (Gastronomie) und im Handel durch die Versorgung „vor Ort“ verbessert, zudem werden durch die Installation von **Entsorgungssäulen für den Camping-Tou-**

Eifel ...mit der Natur Gewinnen!

EIFEL
Lust auf Natur

Im Herzen Europas, wo sich Deutschland, Belgien und Luxemburg treffen, liegt die Eifel. Diese naturnahe Landschaft, begrenzt von Mosel und Rhein, ist für Ihre Erholung wie geschaffen.

Eine Fahrtunde oder weniger von Köln, Bonn, Koblenz, Trier, Lüttich, Maastricht und Aachen entfernt, finden Sie hier alles, was Sie für eine Kurzreise brauchen. Umgeben von ausgedehnten Wäldern, grünen Hügeln und klaren Bächen erwarten idyllische Dörfer und kleine Städte Ihren Besuch.

- **Entspannung:** Das Langschifferswochenende für Workaholics, Familientagen auf dem Bauernhof, ein Badewochenende in einem Kurort oder ganz einfach nur ein Sonntag Nachmittag im Grünen - die Eifeler Verleihenrenten geben gerne Auskunft über das "Wo" und "Wie" und halten viele Angebote für Sie bereit.
- **Kultur & Geschichte:** Lernen Sie traditionelle Sitten, Gebräuche und Handwerke der Eifel kennen. Entdecken Sie die Eifelburgen und die historischen Ortskerne der Dörfer. Begeben Sie sich ins Mittelalter, auf die Spurensuche nach den Römern - oder sogar zurück bis in die Steinzeit.
- **Die Natur erleben:** Nehmen Sie an Führungen durch die bedeutenden Naturschutzgebiete der Eifel teil oder schauen Sie mal bei einem Besucherzentrum für Naturschutz herein. Haben Sie schon einmal selbst Postillen gesucht oder in einem Vulkan gepöckelt?
- **Genießen:** Versuchen Sie sich mit Eifeler Köstlichkeiten: mit Wein von der Ahr, Eifeler Landbrot, Fleisch vom heimischen Glanndau auf Pötteghiem, Senf aus Monchshau, Venusbrotchen oder hausgemachter Marmelade. Haben Sie schon einmal den guten Eifel probiert?
- **Aktivsein:** Wandern, Radfahren, Kanufahren, Schwimmen, Baden, Klettern, Skifahren und Rodeln - das alles und noch mehr hält die Eifel für Sie bereit.

Willkommen in der Eifel!
© EifelTouristik NRW



*Alles Knolle oder was?
Wie hier beim Kartoffelaus-
machen bürgt Handarbeit für
hohe Qualität.
Foto: H. Arens, Heimbach*

rismus (LEADER II) ökologische Belastungen vermeiden.

Ebenso wurde die Schaffung eines marktgerechten **Internet-Auftrittes** für die gesamte Region gewährleistet.

Durch die Einrichtung eines **Offenen Forums Tourismus** wurde gewährleistet, dass alle am touristischen Produkt direkt oder indirekt Beteiligten gemeinsam eine Lagebeurteilung, Strategien und Maßnahmen erarbeiten. Auf dieser Plattform entstanden u.a. Arbeitskreise, die einen maßgeblichen Anteil an der Schaffung von Produkten haben, wie etwa „EifelArt“ oder die „Gästezeitung“.

Die Fortführung dieser Aufgabe durch die Umsetzung bestehender sowie neuer Projekte der Eifel-Touristik Agentur NRW unterstreicht die Notwendigkeit der Profilierung der Region als touristisches Zielgebiet durch gezielte Produktentwicklung und abgestimmtes Themenmarketing.

Wie das konkret aussieht, sollen erste Projekt-Beispiele veranschaulichen, in denen die Kooperation mit landwirtschaftlichen Betrieben das ursprüngliche „Urlaub auf dem Bauernhof“-Angebot ergänzen und somit das „Landerlebnis Eifel“ prägen:

Das Projekt EVI (Eifeler Vermarktungs-Initiative)

Ausgangssituation

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat insbesondere in der Region Hohes Venn – Eifel viele landwirtschaftlichen Familien vor verschärfte finanzielle Probleme gestellt. Eine Vielzahl der Nebenerwerbsbetriebe stand vor der Aufgabe.

Daher sah die Eifelagentur e.V., damals noch in Schleiden, in der Kombination aus Tourismus und

Landwirtschaft eine Möglichkeit, Haupt- so wie Nebenerwerbslandwirten alternative oder zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, die landschaftliche Vielfalt der Region als Imageträger zu erhalten und gleichzeitig das touristische Angebot zu erweitern.

Im Hohen Venn und Eifel gibt es eine breite Palette an regionalen Produkten aus Landwirtschaft, Ernährung, Handwerk und Industrie, die sich im Tourismus als Angebotsfaktor imagewirksam einsetzen lassen und in der Gastronomie als Qualitätsmerkmal dienen können. Vorrangig handelt es sich dabei um landwirtschaftliche Produkte, deren Vertrieb vorwiegend über den Weg der Direktvermarktung angeboten wird.

Aus der Region – für die Region

Entscheidend ist in diesem Zusammenhang, dass die Produkte gefördert werden und ins Bewusstsein beim Gast und bei der Bevölkerung gelangen. Über den Verkauf und die Verwendung in der Gastronomie hinaus, sollten auch die Herstellung und Geschichte einzelner Produkte zugänglich und erlebbar gemacht werden. Die Produkte sollen dabei authentisch, d.h. tatsächlich in der Region produziert und weiterverarbeitet und qualitativ einwandfrei sein.

Die Förderung regionaler Produkte löst beim Hersteller positive wirtschaftliche Effekte aus, stärkt die Landwirtschaft und trägt daher auch zum Erhalt der Kulturlandschaft bei.

Zielsetzung, Maßnahmen und Erwartung

Erzeugnisse aus der Region sollten daher bei wusst in Gastgewerbe, Besucherinformation, touristische Angebote und Marketing einbezogen werden. Dazu ist eine regionale Strategie notwendig: Vorausset-

zung ist die Vernetzung der Anbieter und touristischen Träger. In der Förderung und Weiterentwicklung der Produkte müssen Akzente gesetzt werden. Entscheidend ist, dass die Produkte authentisch sind, also in der Region produziert oder weiterverarbeitet und qualitativ einwandfrei sind.

Frischprodukte aus der Region, die der Gast auf den Tisch bekommt, unterstützen eine Imageentwicklung in Richtung des Angebotsschwerpunktes Gesundheit und richtige Ernährung. Dies entspricht auch den Wünschen der Bauernhofurlauber, die auf dem Land die Möglichkeit zur gesunden Ernährung erwarten.

Die Tatsache, dass die Verwendung regionaler Produkte zu einer Verkürzung der Transportwege führt, trägt ebenfalls zu einer positiven Imageentwicklung in Richtung Umweltqualität der Region bei.

Zugleich gilt es, das Bewußtsein zu stärken zur Existenzsicherung der heimischen Landwirtschaft als wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region.

Daher sollte in einem ersten Schritt eine Informations-, Organisations- und Beratungsstelle „Regionale Produkte“ geschaffen werden.

Mit der Schaffung einer solchen Stelle sollten vorhandene Anbieter und Aktivitäten im Bereich regionaler Produkte zentral für die Kreise Aachen, Düren und Euskirchen zusammengefasst werden. Die

Beratungsstelle würde die Funktion einer Anlaufstelle für Anbieter und Nachfrager übernehmen. Ein Bezug zum Fernverkehr ergebe sich aus der Bestrebung, das Gastgewerbe zu animieren, verstärkt regionale Produkte in das Angebot aufzunehmen. Auf diese Weise könne die Ausrichtung des touristischen Angebots in Richtung eines regionalen Profils wirksam gefördert und vernetzt werden.

Die Einrichtung der Informationsstelle zu regionalen Produkten hätte vor allem die folgenden zentralen Funktionen:

- Erfassung der Anbieter regionaler Produkte und Gewinnung neuer Anbieter
- Vernetzung und Koordination der Anbieter regionaler Produkte mit den touristischen Trägern
- Neu- und Weiterentwicklung touristischer Angebote auf der Basis regionaler Produkte
- Durchführung und Organisation von Aktionen und Informationsveranstaltungen zum Thema „Regionale Produkte“
- Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung von thematischen Broschüren, wie z.B. „Gastronomie mit regionalen Spezialitäten“, „Einkaufsmöglichkeiten beim Erzeuger“ u.s.w.)
- Einführung eines Logos im Rahmen einer Strategie zur Stärkung der corporate identity.



Nur ruhig Blut! Bei den „Eifeler Köstlichkeiten“ kümmern sich zwei Imkereien ganz ökologisch um die „summenden“ Lieferanten von Honig und Wachskerzen.
Foto: EVI, Schleiden



Backe, backe Kuchen. Auch beim Brotbacken wird Wert auf biologischen Anbau gelegt. Zwei Erzeuger der „Eifeler Köstlichkeiten“ bieten vollwertige Brotsorten an.
Foto: EVI, Schleiden

- Organisation von touristischen Märkten und der Einrichtung von Verkaufsstellen
- Betreuung der zu gründenden Erzeugergemeinschaft/Interessengemeinschaft
- Weiterentwicklung vorhandener Produkte

Eine derartige Einrichtung existierte in der Region noch nicht. Die gesammelten Erfahrungen könnten anderen Regionen bei der Planung als Modell dienen.

Die Ergebnisse einer 1997 von der Gesamthochschule Paderborn durchgeführten Bestandsaufnahme zur Regional-Vermarktung in Nordrhein-Westfalen unterstreichen die Bedeutung des Vorhabens:

Die Vermarktung regionaler und ökologisch erzeugter Nahrungsmittel wird von zahlreichen Organisationen und Institutionen aus verschiedensten Gründen propagiert und unterstützt.

Dieses Vermarktungskonzept geht inzwischen als eine Möglichkeit zur Marktsegmentierung über die klassische Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hinaus und zielt auf Marktchancen bei kurzen Wegen mit Herkunftssicherheit.

Aus repräsentativen Befragungen in Nordrhein-Westfalen läßt sich her ausfiltern, dass die Herkunftsinformation für die Verbraucher aus zwei Gründen von Interesse ist:

1. Herkunft bietet Sicherheit (Sicherheitsorientierte)
2. Herkunft ist ein Qualitätskriterium (Herkunftsinteressierte)

Die Kerngruppe, für die beide Aspekte beim Einkauf von Nahrungsmitteln wichtig sind, umfasst 20 % der Verbraucher. Mit Blick auf regionale Präferenzen ist von Bedeutung, dass 65 % der Verbraucher, die der Kerngruppe zuzurechnen sind, Nahrungsmittel aus einer bestimmten Region innerhalb Nordrhein-Westfalens präferieren. Wiederum zwei Drittel davon bevorzugen Nahrungsmittel aus der eigenen Region. Das sind annähernd 9 % aller Verbraucher.

Die „Bestandsaufnahme zur Regional-Vermarktung in Nordrhein-Westfalen“ im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft (MURL) zeigt folgende Ergebnisse:

- Regionalvermarktung erfährt zur Zeit einen deutlichen Aktionsschub.
- An den 34 erstellten und realisierten regionalen Vermarktungsaktivitäten in NRW sind 1139 landwirtschaftliche Betriebe beteiligt. Davon wirtschafteten 14 % nach den EU-Richtlinien des ökologischen Landbaus.
- Für den Erfolg regionaler Produkte spielt der Absatzweg eine zentrale Rolle.

- Regional vermarktete Lebensmittel haben Markencharakter. Sie müssen sich durch ein Produktversprechen von Konkurrenzprodukten und anonymer Massenware deutlich abheben.
- Zwei Drittel der realisierten Projekte wurden gemessen an unterschiedlichen Zielsetzungen als erfolgreich oder sehr erfolgreich eingeschätzt.
- Die Unschärfe bei der Abgrenzung der Regionalvermarktung erhöht die Gefahr des Etikettenschwindels und von Trittbrettfahrern.
- Möglichkeiten und Grenzen regionaler Vermarktung werden von der unterschiedlichen Interessenlage der Marktbeteiligten bestimmt; letztlich entscheidet die Verbrauchernachfrage über den ökonomischen Erfolg.

Aus der vergleichenden Analyse wird deutlich, dass regionale Produkte zur Sicherung der ökonomischen Tragfähigkeit gezielt am Markt platziert werden müssen. Zur weiteren Professionalisierung aller regionalen Vermarktungsaktivitäten sind dazu eine organisatorische Optimierung und die Entwicklung eines konsistenten und kostengünstigen Marketing-Mix anzustreben. Die klassische Direktvermarktung als ein Bereich regionaler Vermarktung würde davon ebenfalls profitieren.

Erfolgversprechend sind insbesondere Konzepte, die Regionalvermarktung mit umweltschonenden Produktionsverfahren im konventionellen Bereich oder mit ökologischem Landbau verknüpfen. Maßgeblich bestimmen in der Praxis Engagement und Risikobereitschaft einzelner den nachhaltigen Erfolg. Deshalb sollte die Vermarktung regionaler und ökologisch erzeugter Produkte nicht von Gegnern und Befürwortern zum Profilierungswettbewerb genutzt und ideologisch überzeichnet werden.

Projekttablauf

Zu Beginn des Projektes wurden eine Vielzahl von Informationsgesprächen mit den an der Durchführung des Projektes maßgeblich beteiligten Organisationen (Landwirtschaftskammer Rheinland, Rhein, Landfrauenvereinigung, Kreisbauernschaft, Gastgewerbe) und mit Vertretern touristischer Organisationen zur Einbindung des Projektes in bestehende bzw. geplante Konzepte, geführt.

Ebenso wurden Gespräche geführt über die Zusammenarbeit mit dem rheinland-pfälzischen Projekt „Grüne Börse“, wobei Firmierung unter dem Logo „Eifeler Köstlichkeiten“ beiderseitig erwünscht war.

Gleichzeitig erfolgte die Erfassung, Abgleichung und Auswertung aller vorliegenden Informationen und Daten, so dass die Erstellung einer Datenbank bereits vorhandener Anbieter landwirtschaftlicher Produkte möglich wurde. Ebenso wurden Nachfra-

ger von regionalen landwirtschaftlichen Produkte erfasst sowie die bestehenden Vertriebsstrukturen im Bereich der landwirtschaftlichen Produkte.

In Zusammenarbeit mit einer auf den landwirtschaftlichen Bereich spezialisierten Agentur wurde das Logo „Eifeler Köstlichkeiten“ im Rahmen einer Strategie zur Stärkung der „corporate identity“ entwickelt und umgesetzt.



Das Logo der „Eifeler Köstlichkeiten“

Die Eintragung und der Schutz des Logos „Eifeler Köstlichkeiten“ wurden beim Dt. Patentamt angemeldet.

Auch wurden erste Produkte kreiert, die unter dem neuen Logo vertrieben werden sollten (z.B. Fruchtaufstrich der Landfrauen).

Innerhalb der Sensibilisierungsphase fanden zur Gewinnung neuer Anbieter Informationsgespräche mit einzelnen Landwirten statt sowie mit den betroffenen Handwerksinnungen (Fleischer, Bäcker, Konditoren).

Es wurden erste Pressemitteilungen erstellt, in denen u.a. auch auf Informationsveranstaltungen zur Vorstellung des Konzeptes der Erzeugergemeinschaft hingewiesen wurde.

Eine erste Präsentation möglicher Produkte fand auf der Internationalen Tourismusbörse 1997 in Berlin statt.

Die Eifelagentur veranstaltete in Kooperation mit der Gemeinde Blankenheim den 1. Eifeler Bauernmarkt, der sowohl in der Presse als auch bei Gästen und in der heimischen Bevölkerung großen Anklang fand.

In der Folgezeit wurden die o.g. Arbeitsinhalte und Aktivitäten intensiviert, so dass neben der ständigen Akquisition neuer Mitglieder und der Entwicklung vielfacher Produkte, die unter dem neuen Logo vertrieben werden sollten, die Schaffung einer Interessensgemeinschaft verstärkt Formen annahm.



Gar nicht Wurst ist den Produzenten von Fleisch und tierischen Brotbelagen die Qualität der Produkte. Auf artgerechte Tierhaltung wird besonders geachtet.
Foto: EVI, Schleiden

Die Gründung der EifelerVermarktungsinitiative (EVI) fand dann nach intensiver Vorbereitung (Satzungsentwurf, Richtlinienentwürfe, Rechtsform etc.) am 19. März 1998 in Gemünd statt.

Satzungsauszug der EVI

§ 2 Zweck und Aufgaben des Vereins

1. Der Verein hat den Zweck, die regionale Entwicklung der Eifel zu unterstützen, indem die Wertschöpfung gesteigert und neue Einnahmequellen für die Landwirtschaft, das Handwerk, das Gewerbe und den Tourismus geschaffen werden.
2. Er setzt sich zur Aufgabe, unter dem Logo der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“ den Absatz der landwirtschaftlichen und handwerklichen Produkte seiner Mitglieder durch Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern.
3. Zu diesem Zweck soll er die Durchführung von Werbe- und Handelsaktionen, die Beteiligung hieran und die Qualitätsverbesserung sowie marktgerechte Gestaltung des Angebotes seiner Mitglieder fördern.
4. Ferner soll der Verein die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung seiner Mitglieder im Rahmen von ...

Gemeinschaftsaktionen gegenüber dem Handel und dem Endverbraucher unterstützen.

5. Der Verein hat die Aufgabe, die Verbindung zwischen seinen Mitgliedern sowie zu anderen landwirtschaftlichen Erzeugern, dem Handwerk, der Gastronomie, dem Handel und den Endverbraucher zu vertiefen.
6. Bei der Durchführung seiner Aufgaben arbeitet der Verein mit bestehenden Institutionen und Organisationen, insbesondere mit den staatlichen und den städtischen Organen zusammen.
7. Der Verein ist berechtigt, für den Absatz und die Vermarktung der Erzeugnisse der Mitglieder eine Vertriebsgesellschaft zu gründen.

...

§ 3 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Mitglied des Vereins können werden:

Natürliche und juristische Personen sowie Personengesellschaften, die Inhaber landwirtschaftlicher, ernährungshandwerklicher oder gastronomischer Betriebe sind, ihre Betriebsstätte in der Eifel haben und landwirtschaftliche Produkte oder Lebensmittel erzeugen und/oder herstellen.

...



Schöne Früchte. Nach alten Landfrauen-Rezepten hergestellte Fruchtaufstriche und Konfitüren sind typische „Eifeler Köstlichkeiten“.
Foto: EVI, Schleiden

Auszug aus den Richtlinien zur Nutzung des Logos „Eifeler Köstlichkeiten“

1. Grundlagen

Die Eifelagentur e. V. hält das alleinige Nutzungsrecht der beim Deutschen Patentamt in München angemeldeten Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“. Sie stellt dem Verein die Kollektivmarke gemäß der Markensatzung und diesen Richtlinien zur Verfügung.

2. Zweck

Das Logo der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“ soll dem Verbraucher und dem Handel eine Orientierungshilfe zur Unterscheidung der damit gekennzeichneten Produkte vom übrigen Angebot geben. Es steht als Symbol für Regionalität, Qualität und Einhaltung spezifischer, über dem Durchschnitt liegender Produkteigenschaften.

3. Markenberechtigte Produkte und Dienstleistungen

Das Logo der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“ steht zur Verfügung:

- a) für unverarbeitete Nahrungsmittel aus konventioneller und anerkannt ökologischer Produktion in der Eifel
- b) für verarbeitete oder veredelte Produkte, die aus Rohmaterialien gemäß 3 Abs. a hergestellt werden.
- c) für alle Dienstleistungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft und im Bereich der Verpflegung, die mit Produkten, die unter Abs. a und b bezeichnet sind, geleistet werden.

4. Definition der Herkunft

Das Herkunftsgebiet umfaßt die Region „Eifel“ (Deutschland, Belgien, Luxemburg).

Unverarbeitete Produkte nach 3 Abs. a stammen aus der Eifel, wenn sie im definierten Gebiet produziert werden.

...

6. Deklaration

Wesentlich für die Vertrauensbildung zwischen HerstellerInnen und VerbraucherInnen ist eine transparente Deklaration. Neben dem Logo der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“, muss deshalb die Deklaration den gesetzlichen Bestimmungen für das Produkt entsprechen.

Um den Wiedererkennungswert des Logos der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“ zu erhöhen, muss das offizielle Etikett (grün mit Logo) verwendet werden.

7. Allgemeine Richtlinien

Die Nutzer des Logos der Kollektivmarke „Eifeler Köstlichkeiten“ verpflichten sich, ihre Betriebe durch die zuständigen Aufsichtsbehörden kontrollieren zu lassen. Sie verpflichten sich weiterhin, die gesetzlichen Bestimmungen für die Erzeugung, Herstellung bzw. Veredelung ihrer Produkte einzuhalten und gegebenenfalls regelmäßig prüfen zu lassen.

Die Nachweise darüber sind dem Vorstand schriftlich vorzulegen.

...

Der Projektmitarbeiter wurde gleichzeitig als Geschäftsführer der EVI benannt. Er war im wesentlichen mit dem Aufbau der Geschäftsstelle, der

Logistik, des Lagers und neuer Vertriebsstrukturen und der Vorbereitung für zentrale Verkaufsstellen beschäftigt.

Es wurden fortwährend Gespräche mit dem Einzel- bzw. Großhandel geführt, Messeteilnahme (ITB Berlin, Kölner Reisemarkt, anuga spezial) durchgeführt sowie die Teilnahmen zu Werbezwecken an verschiedenen Veranstaltungen und Durchführung (Eifeler) Bauernmärkten. Zudem fand eine zielgruppenorientierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit statt.

Seit Gründung der EVI wurde durch den stetigen Auftritt der Initiative auf den Anbietermärkten das Augenmerk und Interesse potentieller Kunden geweckt und somit ein Wachstum der Anbieter aber auch Nachfrager erreicht.

Eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die nicht unmittelbar zu hohen Umsatzzuwächsen führten, waren in diesem „Anfangsstadium“ unumgänglich (z.B. Geschenkkisten-Aktionen).

Erzielte Effekte

Die am 19. März 1998 gegründete Eifeler Vermarktungsinitiative e. V. besteht derzeit aus über 36 Mitgliedern (Produzenten) und neun Fördermitgliedern; davon 14 landwirtschaftliche Direktvermarkter, vier Ernährungshandwerker (Metzger und Bäcker), neun mittelständische Produzenten und zwei gastronomische Betriebe.

Auch die Anzahl der gewonnenen Verkaufsstellen ist angestiegen. Neben den Mitgliedern, die „Eifeler Köstlichkeiten“ in ihren Sortimenten anbieten, werden u.a. fünf REWE Märkte, fünf Bäckereien, zwei Wein-Fachgeschäfte und ca. 40 sonstige Geschäfte sowie auch mehrere touristische Einrichtungen beliefert.

Anfragen nach Eifeler Köstlichkeiten kamen u.a. aufgrund der Teilnahme an der anuga spezial in Köln auch aus weiter entfernten Gebieten. Endverbraucher melden sich auf Berichte in der Presse und der Veröffentlichung im Katalog der Eifel-Touristik. Auch die Presse und das Fernsehen zeigten immer noch großes Interesse an „Eifeler Köstlichkeiten“.

Der Anfang 2000 erstmalig erstellte Einkaufsführer dient in optimaler Weise der Beschreibung der Produkte sowie der Produzenten und vermittelt alle Informationen über Ort, Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Betriebe.

Man kann feststellen, dass nach der Einführung der Marke, diese sich in der Region etabliert hat. Zur Zeit werden ca. 150 verschiedene Artikel aus verschiedenen Lebensmittelbereichen angeboten. Diese Produkte und der Begriff der „Eifeler Köstlichkeiten“ tragen zunehmend zur Profilierung der Region bei.

Neben der Direktvermarktung wurden durch die Anbindung an den LEH und touristische sowie andere Verkaufsstellen deutlich neue Absatzwege für die Mitglieder geschaffen.

Festzuhalten bleibt aber auch, dass derzeit der Bekanntheitsgrad noch nicht ausreichend ist. Ebenso hat das Umsatzvolumen der EVI noch nicht die Schwelle der Tragfähigkeit erreicht. Dies ist aber erfahrungsgemäß auch erst nach zwei bis drei Jahren intensiver Tätigkeit realistisch.

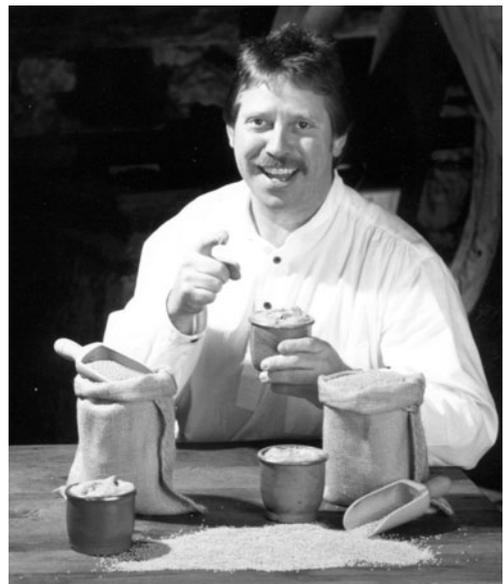
Die fortwährende Problematik der Distribution der Ware lässt sich zukünftig neben kurzfristigen provisorischen Lösungen nur durch ein mit steigendem Umsatz und verbesserten Liefereinheiten und -bedingungen ermöglichtes System lösen.

Die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte betreffen weitestgehend die Optimierung der Abläufe im Bereich Akquisition und Warendistribution sowie deren administrative Bearbeitung.

Zukünftig werden die Aufgaben der Geschäftsstelle sowie der Vertrieb durch die Firma Lammers („Lapinchen“) übernommen.

*Eifeler Vermarktungsinitiative e. V.
c/o Firma Lapinchen
Hildegard Lammers
Dompfaffstraße 34
53881 Euskirchen-Flammersheim
Tel. (0 22 55) 13 71, Fax (0 22 55) 26 24*

Die Firma Lammers hat eine funktionsfähige Administration sowie ein entsprechendes Vertriebssystem.



Scharfe Sachen. Einer der letzten privaten Senfmüller produziert Eifeler Senfsorten, die das Herz jedes Gourmets höher schlagen lassen. Foto: EVI, Schleiden

tem, dass die Verteilung der Waren der EVI gewährleistet. Sie wird mit den derzeitigen Produzenten und Kunden entsprechende Verträge schliessen, und somit auf Basis der Umsatzvergütung die Aufgaben erfüllen.

Die Gründung einer Vertriebsgesellschaft ist für die weitere notwendig gewinnorientierte Arbeit der EVI unerlässlich. Hierzu werden momentan die Weichen gestellt.

In Kooperation mit dem Kreis Aachen hat die EVI ein Konzept angestrebt, dass die Zusammenarbeit bzw. Eingliederung in überregionales Vermarktungskonzept ermöglicht, um somit in einer vertikalen und horizontalen Verbindung neue Absatzpotentiale aber auch verbesserte Absatzwege und -möglichkeiten zu erschliessen. Die hierbei entstandene „IG Regionale Produkte“ dient als Dachmarke für alle über die Region Eifel hinaus tätigen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Dienstleistungen.

Ebenso wird zukünftig die Zusammenarbeit mit rheinland-pfälzischen Direktvermarktern bzw. den dortigen bestehenden Initiativen intensiviert. Aufgaben und Ziele der „Direktvermarkter Eifel-Mosel-Saar e.V.“ sind weitgehend identisch. Der Einkaufsführer und die Datenbank des Vereins geben einen

Überblick über die Angebotspalette und die Dienstleistungen der Direktvermarkter, wie z.B. Probierstunden, spezielle Führungen oder Partyservice.

Das Angebot und der Versand der Geschenkkisten soll etabliert werden, so dass ganzjährig und zu allen erdenklichen Anlässen diese Präsente erstellt werden können. Dies hat auch eine überregionale Werbewirksamkeit, da die bisherige Erfahrung gezeigt hat, dass der Versand bundesweit bzw. ins benachbarte Ausland erfolgt.

Darüber hinaus bleiben das Werben neuer Mitglieder sowie die Akquisition neuer Verkaufsstellen von zentraler Bedeutung.

Aus den Reihen der Mitglieder wurden Arbeitskreise mit den Schwerpunkten Präsentationen, Pressearbeit, Marketing und Vertrieb gebildet.

Der derzeit eingeschlagene Weg der Eifeler Vermarktungsinitiative ist als durchweg positiv zu bewerten und führt bei konsequenter Umsetzung zur Eröffnung zusätzlicher Einkommensquellen (verbunden mit einer mittelbaren Arbeitsplatzschaffung bzw. -sicherung) sowie zu den damit verbundenen Wirkungen innerhalb der Region (Profilierung, Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft).



Petri Heill! Eine geräucherte Forelle aus der Rur ist ein Hochgenuss.

Foto: EVI, Schleiden

Genuss für Leib und Seele

Das Angebot „Genuss für Leib und Seele“ zeigt, dass das Landerlebnis Eifel ebenfalls durch „Leib und Magen“ geht. Nicht nur Urlaubsgäste, sondern auch Einheimische können von diesem besonderen gastronomischen Angebot profitieren und in jeder Jahreszeit besondere Eifeler Spezialitäten aus regional erzeugten Produkten genießen. Um dies zu ermöglichen ist eine besondere Kooperation zwischen Gastronomiebetrieben und regionalen Produzenten ins Leben gerufen worden. Bei diesem Segment des Landurlaubs wird die enge Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus besonders deutlich. Denn immer mehr Gäste fragen ihre Gastgeber nach guten Gaststätten und Produkten der Region.

Landwirtschaft als Kapital

Das Grundkapital stellt dabei die Kulturlandschaft der Region, welche in Jahrtausenden gewachsen und durch differenzierte Formen bäuerlicher Tätigkeit geprägt ist. Diese gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Landwirte der Region erhalten durch die o.g. Kooperation eine zusätzliche Absatzmöglichkeit ihrer selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkte. Hierdurch ist es möglich, der heimischen Gastronomie natürliche und frische landwirtschaftliche Produkte aus der Region auf kurzen Transportwegen von bekannten Erzeugern zur Verfügung zu stellen. So erhält der Gast qualitativ hochwertige Nahrungsmittel, die nicht aus einer Massenproduktion stammen. Durch die kurzen Transportwege wird außerdem darauf geachtet, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Durch diese Symbiose von Erzeugern und Gastronomen wird dem Gast ein ganzheitliches Bild der Region vermittelt.

Damit die Gäste die beteiligten Gastronomiebetriebe auch von außen leicht erkennen, haben die Gastronomen die Möglichkeit Flaggen mit dem Schriftzug „Genuss für Leib und Seele“ vor ihren Häusern aufzuziehen (s. S. 17).

Mitkochen ist möglich

Allerdings kann man die Köstlichkeiten der Eifeler Küche nicht nur passiv genießen. Viele der derzeit 30 Gastronomen bieten attraktive Pauschalangebote an, die beispielsweise auch zum Mitkochen einladen.

Das jeweils aktuelle Jahreszeiten-Menü wird auf speziellen Speisekarten dargestellt, die jeder Gastwirt individuell gestaltet. Will man die Köstlichkeiten auch mal zu Hause nachkochen, findet der Gast auf jeder saisonalen Speisekarte die Bezugsadressen der verwendeten regionalen Produkte.

Kriterien für die beteiligten gastronomischen Betriebe:

- Bezug der Produkte für Speisen in der Spezialkarte aus der Region (mindestens zwei Produkte)
- Nennung der Bezugsquellen der Produkte in der Speisekarte oder auf Beiblatt
- Präsentation einer kurzen Produktinformation in der Speisekarte
- Präsentation von Produkten und Info-Material im Lokal (z.B. Präsentationstisch)
- Kenntlichmachung des Lokals durch Fahnen und Plakate
- Durchführung eines Controllings mittels Fragebogen
- Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen

Das Projekt

„Eifel zu Pferd – Natur auf Schritt & Ritt“

Die urwüchsige, abwechslungsreiche Landschaft der Eifel auf dem Pferderücken zu entdecken – dieses Naturerlebnis der besonderen Art macht der Verein „Eifel zu Pferd“ in der gesamten Eifel möglich. Über 50 qualitätsgeprüfte Wanderreitstationen bieten ein Netz von Unterkünften für Reiter und Pferde. Dabei stehen den reitenden Gästen eine Vielzahl von Unterkünften zur Verfügung. Vom Heuhotel über einfach ausgestattete Wanderreiterzimmer bis hin zu komfortablen Ferienwohnungen finden die Reiter speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Unterkünfte.

Wanderreiten – was ist das eigentlich?

Wanderreiten wird von Reitern selbst als „die schönste Form sich Zeit zu lassen“ beschrieben. Ursprünglich sind Wanderritte Streckenritte über mehrere Tage, Wochen oder sogar Monate von Ort zu Ort bzw. von einer Übernachtungsstation zur nächsten. Die ursprünglichste Form des Wanderreitens ist wohl der Pilgerritt, z.B. nach Santiago de Compostella. Heute ist das Wanderreiten eine Freizeitbeschäftigung, die sich als Freizeit- oder Urlaubsform überwiegend auf Tagesausflüge und Kurzurlaube wie Wochenenden oder 1-2 Wochen beschränkt.

Beim Wanderreiten geht es darum, die Natur auf dem Rücken des Pferdes zu genießen. Im Reise-



EIFEL ZU PFERD

Das Logo des Vereins „Eifel zu Pferd“.



Eine neue Zielgruppe: Die Wanderreiter.

Foto: Eifel-Touristik Agentur, Bad Münstereifel

tempo der Pferde können die Gäste hierbei die Besonderheiten der Natur, Land und Leute aber auch Geschichte, Kultur und Tradition der Region kennen lernen.

Das Zurücklegen langer Strecken steht nicht im Vordergrund, es ist jedoch möglich – je nach Trainingszustand von Pferd und Reiter – Distanzen von 20-60 km pro Tag zurückzulegen.

Die Idee „Eifel zu Pferd“

Die Idee zur Gestaltung eines Urlaubsangebots speziell für reitende Gäste kam ursprünglich aus dem rheinland-pfälzischen Teil der Eifel. Hier wurde 1996 das Projekt „Eifel zu Pferd“ ins Leben gerufen, um eine neue Gästegruppe für die Region Eifel zu gewinnen. Vorauszuschicken ist, dass das Wanderreiten grundsätzlich keine neue Idee ist. Freizeitreiter betreiben schon seit jeher diese Form des Reitens. Ausgewiesene Wanderreitstationen mit entsprechender Infrastruktur gab es allerdings nicht, so dass die Reiter bislang ihre Unterkünfte auf eigene Faust organisieren mussten. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Umsetzung der Idee zum gut funktionierenden Pilotprojekt, das seit 2000 in den nordrhein-westfälischen Teil der Eifel übertragen wird. Mittlerweile bieten rund 50 Wanderreitstationen ein Netz von Unterkunftsmöglichkeiten speziell für Reiter und Pferde. Durch die Qualifizierung der Stationsleiter wird die Sensibilisierung der reitenden Gäste für Belange des Naturschutzes ermöglicht.

Individuell oder pauschal

Überwiegen wird das Wanderreiten von den Gästen selbst, also individuell organisiert. Zur Vorbereitung gehört dann das Planen der Wegstrecke mit dem geeigneten Kartenmaterial und die Kontaktaufnahme mit den einzelnen Wanderreitstationen. Wer mit dem eigenen Pferd die Eifel erkundet, kann von Station zu Station reiten oder von einer Unterkunft aus sternförmige Ritte in die Umgebung unternehmen. Wer im Umgang mit Karte und Kompass unsicher ist, kann sich auf einen der ausgebildeten Gästeführer zu Pferd verlassen, welche die reitenden Gäste durch die Region begleiten und zudem interessante Informationen über Land und Leute bereit halten. Reitinteressierte Gäste, die kein eigenes Pferd besitzen, können bei einigen Wanderreitstationen mit Leihpferden an spannenden Pauschalangeboten teilnehmen. Beispielsweise werden ein- bis mehrtägige Thementouren inklusive Vollverpflegung, Leihpferd und Gepäcktransfer angeboten.

Chance für Landwirte

Die Betriebsstruktur der Wanderreitstationen ist sehr vielfältig. Anbieter sind sowohl Privatpersonen, die selbst Pferde haben, bis hin zu professionellen Reitbetrieben. Jeder Betrieb, der Übernachtungsmöglichkeiten für Reiter und Pferde anbietet, die den Qualitätskriterien des Vereins Eifel zu Pferd entsprechen, kann sich als Wanderreitstation dem Verein anschließen. Gerade für Landwirte besteht durch die Teilnahme an diesem Projekt die Möglichkeit eine

zusätzliche Einnahmequelle zu erschließen. Oft haben diese nämlich ausreichen Platz für Gäste, sind vielleicht selbst Reiter und können ebenfalls Gäste beherbergen. Außerdem trägt die Beherbergung von Wanderreitern zur Saisonverlängerung bei, denn sie sind – witterungsabhängig – ab dem Monat April bis zum Oktober unterwegs.

Qualität steht im Vordergrund

Nicht nur die Übernachtungsmöglichkeiten für die Gäste, sondern auch die Unterbringung der Gastpferde unterliegen speziellen Qualitätskriterien, die gemeinsam von der Eifel-Touristik Agentur NRW e.V. und den Beraterinnen und Beratern der Landwirtschaftskammer Rheinland und einem Vertreter des Pferdesportverbandes Rheinland überprüft werden. Eine Hofbegehung durch die Berater ermöglicht eine individuelle Beratung der einzelnen Betriebe und gewährleistet einerseits die Umsetzung der Qualitätskriterien und andererseits die optimale Formulierung des Angebots der einzelnen Betriebe, je nach ihren Möglichkeiten.

Um bestens auf ihre Aufgabe als Gastgeber vorbereitet zu sein, besuchen die Stationsleiter Qualifizierungsseminare, bei denen alle wichtigen Themen rund um die Gästebetreuung und Pferdehaltung behandelt werden.

Service wird großgeschrieben

Bei der Routenplanung sind die Stationsleiter gerne behilflich und geben Tipps für besonders schöne Strecken. Nicht nur reiterfahrene Profis sind willkommen. Einige Stationen bieten spezielle Schnupperwochenenden an, bei denen auch Reitanfänger Einblicke in das Wanderreiten bekommen. Attraktive Pauschalangebote ergänzen das Angebot. So können mehrtägige bis einwöchige geführte Touren mit Vollverpflegung und Gepäcktransport, teilweise mit Leihpferden gebucht werden. Thementouren, wie z.B. „Auf den Spuren von Rittern und Römern“, „Eifelland – Wasserland“, „Bergwerksritt“ oder Touren im Deutsch-Belgischen und Deutsch-Luxemburgischen Grenzgebiet bringen die Besonderheiten der Region den Gästen auf erlebnisreiche Art nahe. Alle Wanderreitstationen stellen ihr Angebot in der Broschüre „Eifel zu Pferd 2001“ vor.

Kontakt:

Eifel-Touristik Agentur NRW e.V.
Marktstr. 15, 53902 Bad Münstereifel
Tel.: (0 22 53) 92 22 22, Fax: (0 22 53) 92 22 23
www.eifel-tourismus.de, info@eifel-touristik.de

1. Bundeswettbewerb

Junges Wandern ist 'in': Raus in die Natur, rein ins gemeinsame Erleben!
Gesucht werden fantasievolle, animierende Beispiele jungen Wanderns.

Wettbewerbsunterlagen gibt's per Post (bitte Rückporto 3,- DM/1,53 EUR)
bei der Deutschen Wanderjugend, Tannenweg 22, 71364 Winnenden,
T: 07195/9245-0, F: -8, info@wanderjugend.de - oder als pdf-Datei unter

www.jugendwandern.de

Außerdem: 16 Info-Clips mit Tipps zu Wanderformen und pädagogischen Hinweisen für nur 5,50 DM / 3,10 EUR incl. Versand (Briefmarken oder Rechnung).

Wer macht mit?
Kinder, Jugend- und Familiengruppen, Schulklassen

Und mit was?
Trekking, Naturerlebnistour, Wanderreiten, Barfußwandern, Höhlentrips, Radwandern, Kanuwandern, Inlineskatetouren, etc.

Gewinne? Klar!
Jugendherbergsgutscheine, Gruppenreisen, Naturerlebniskoffer, etc.

Förderer:
Bundesjugendministerium (BMFSFJ)
Deutscher Wanderverlag

Veranstalter:
Deutsche Wanderjugend
100.000 Mitglieder in 56 Vereinen
www.wanderjugend.de

Jugendherbergen
600 Jugendherbergen unter
www.djh.de

Genuss für Leib und Seele

Eine Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gastronomie

Von Rita Welling

Die Landwirtschaft in der Eifel hat sich in den letzten 30 Jahren sehr differenziert entwickelt. Die Betriebe mussten umdenken, denn mit der reinen landwirtschaftlichen Tätigkeit war oft kein ausreichendes Einkommen mehr zu erwirtschaften. Alternativen wurden gesucht. Gemeinsam mit den Beratungskräften der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft (SLVA) konnten hier Wege gefunden werden. Bereits in den 60er Jahren investierten einige landwirtschaftliche Betriebe in den Betriebszweig „Urlaub auf dem Bauernhof“. Einige Jahre später hatte der Bereich der Direktvermarktung auf einigen Betrieben Fuß gefasst.

Diese beiden Einkommensalternativen erhielten in den 80er und 90er Jahren einen Aufschwung. Das

Umdenken der Landwirte war nicht aus einer Laune geboren, sondern stellte eine Antwort auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft dar. Der Preisverfall für landwirtschaftliche Produkte wie Milch, Getreide oder Rindfleisch war ein Grund für die hohe Zahl des Hofesterbens in der Region.

Wer als Landwirt seine Existenz sichern wollte, musste entweder seinen Betrieb vergrößern oder alternative Einkommensmöglichkeiten, wie zum Beispiel den Urlaub auf dem Bauernhof oder die Direktvermarktung erschließen.

Mit dem Einstieg in die Direktvermarktung wurde den Wünschen vieler Verbraucher entsprochen. Sie können nun Lebensmittel dort einkaufen, wo sie die Tierhaltung, den Anbau von Früchten, den Hof selbst in Augenschein nehmen können. Frische Qualitätsprodukte aus umweltverträglicher Erzeu-



Das gönn' ich mir. In Ruhe mit der Familie unter freiem Himmel frühstücken.

Foto: EVI, Schleiden

gung und nachvollziehbarer Herkunft vom Erzeuger ihres Vertrauens – das sind die schlagenden Argumente für den Einkauf beim Direktvermarkter. Dank der kurzen Transportwege vom Erzeuger zum Kunden leistet der regionale Einkauf gewissermaßen einen Beitrag zum Umweltschutz. Die gewachsene Kulturlandschaft wird erhalten und damit ein attraktiver Lebensraum für die Einheimischen und die zahlreichen Gäste der Eifel.

In den Anfängen des Betriebszweiges Urlaub auf dem Bauernhof wurde den Gästen häufig ein oder mehrere Zimmer im eigenen Wohnhaus zur Verfügung gestellt. Das Angebot entwickelte sich kontinuierlich weiter und passte sich automatisch an die Qualitätsansprüche der Gäste an. Heute besteht das Angebot aus hellen, geräumigen und freundlich eingerichteten Ferienwohnungen oder ansprechenden Gästezimmern mit Dusche und WC. Die seit 1999 eingeführte Klassifizierung mit der Vergabe von Sternen dokumentieren den Qualitätsstandard.

Noch vor einigen Jahren wurden die Aktivitäten im Dienstleistungs- und Freizeitbereich als „Hobby“ der Bäuerin angesehen. Heute leistet das Angebot Urlaub auf dem Bauernhof für manchen Betrieb einen entscheidenden Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung und damit zur langfristigen Sicherung des Einkommens.

Die Gäste auf den Bauernhöfen in der Eifel erhalten einen Einblick in die Produktion von Grundnahrungsmitteln in der Landwirtschaft. Im Gespräch mit Gästen wurde deutlich, dass sie die auf den Betrieben erzeugten Lebensmittel auch in der Gastronomie verzehren möchten. Ebenfalls werden die Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof häufig von ihren Gästen gefragt, in welchen Restaurants regionale Speisen angeboten werden.

Der Bedarf der Gäste wurde von den Landwirten an die Beratung der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt herangetragen. Daraus erwuchs für die Beratung die Verpflichtung, für das offensichtlich von den Gästen unserer Region empfundene Defizit einen Lösungsansatz zu suchen.

Zeitgleich hatte das Europäische Tourismus Institut an der Universität Trier (ETI) in seinem Abschlussbericht zum „Touristischen Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Eifel“ eine deutliche Empfehlung in diese Richtung ausgesprochen.

Gemeinsam mit den Touristikfachleuten suchte man nach einer Angebotsmöglichkeit für diese Gästefrage. Daraus entstand die Initiative „**Genuss für Leib und Seele** – das Vier-Jahreszeiten-Erlebnis in Gastronomie und Landwirtschaft“.

Primärziel des Projekts ist die Erhaltung der Kulturlandschaft unserer Region durch die Bildung von Wertschöpfungspartnerschaften. Daraus resultieren folgende Teilziele:

- Schaffung von Absatzmöglichkeiten selbsterzeugter Produkte in der Gastronomie
- Erhöhung der Wertschöpfung in der Region
- Förderung des Segmentes Landtourismus

Eine Gruppe interessierter Gastronomen schloss sich im Jahr 1995 in Süd- und Vulkaneifel zu einer Interessengemeinschaft „Genuss für Leib und Seele“ zusammen. Im gleichen Jahr bildete sich ein Zusammenschluss aus Direktvermarktern, die später den Verein „Direktvermarkter landwirtschaftlicher Produkte Eifel-Mosel-Saar e.V.“ gründeten.

Im Jahr 1996 wurde die Initiative Genuss für Leib und Seele auf die gesamte Region Trier übertragen. Vier Jahre später erfolgte die Ausweitung – im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – in die nordrhein-westfälische Eifel.

Das Vier-Jahreszeiten Erlebnis Genuss für Leib und Seele bietet viermal im Jahr zum Beginn der Jahreszeiten in den beteiligten Gastronomiebetrieben einen Aktionszeitraum von mindestens zwei Wochen. In dieser Zeit werden in den Restaurants auf einer speziellen Speisekarte regionale Speisen und/oder Gerichte aus regional erzeugten Produkten angeboten, die bei den Direktvermarktern eingekauft werden. Auf der Karte werden die liefernden Landwirte benannt und Produktinformationen zu den eingesetzten Lebensmittelpartnern aufgenommen.

Viele Gastronomen bieten über diese zwei Wochen hinaus die Genuss für Leib und Seele Speisekarte an.

Die Interessengemeinschaft Genuss für Leib und Seele hat sich eine Satzung gegeben, in der verschiedene Qualitätsstandards festgelegt sind. Neben dem Mindestzeitraum von zwei Wochen je Jahreszeit wird festgelegt, dass mindestens zwei Produkte von Direktvermarktern im Aktionszeitraum zu verwenden sind. Die liefernden Direktvermarkter sind namentlich in der Speisekarte zu benennen.

Zweimal im Jahr finden Mitgliederver-



Fahne, mit der die am Projekt beteiligten Gastronomen werben. Foto: SLVA Bitburg-Prüm



Darauf freut sich der Magen. Nach einem guten Essen sorgt Hochprozentiges für eine gute Verdauung.

Foto: EVI, Schleiden

sammlungen statt und die Teilnahme an zwei Qualifizierungsangeboten im Jahr ist verpflichtend.

Den beteiligten Betrieben werden verschiedene Werbemedien – Faltblätter, Plakate, Tischaufsteller, Speisekarten – zur Verfügung gestellt, mit denen sie im Aktionszeitraum die Zusammenarbeit im Projekt dokumentieren.

Anhand von regelmäßigen Befragungen der Gastronomen wird die Akzeptanz der Initiative Genuss für Leib und Seele bei den Gästen und der Gastronomie ermittelt. Anfangs erfolgte die Befragung nach jeder Jahreszeit, seit verganginem Jahr wurde eine jährliche Befragung eingeführt.

In der Befragung werden verschiedene Themenschwerpunkte angesprochen. Ermittelt werden die verwendeten Produkte, die Aktionsräume, der Einsatz von Werbemedien, die Rückmeldung der Gäste und die Zusammenarbeit mit den Direktvermarktern.

Der Einsatz der regionalen Produkte ist sehr vielseitig. Verschiedene Fleischsorten, Fisch, Eier, Milch und Käse, Gemüse und Salate, Obst, Kartoffeln und Getreide – alles wird verwendet. Zum Teil können jahrezeitliche Schwerpunkte bei der Wahl der Lebensmittel festgestellt werden. So überwiegt die Verwendung von Rind- und Schweinefleisch sowie Wild im Winter. Die Kartoffeln haben ihren klaren Schwerpunkt im Herbst und das Lamm wird vorwiegend im Frühjahr angeboten. Im Sommer steht das Gemüse, der Salat und das Obst häufiger auf der Speisekarte.

Die Befragung ergab, dass eine große Anzahl der Betriebe den Aktionszeitraum länger als die vorgegebenen zwei Wochen durchführen – bis zu sechs Wochen und zum Teil noch länger.

Die Resonanz der Gäste ist positiv. Sie finden die Initiative der Gastronomen gut und äußern dies im persönlichen Gespräch. Auch wenn die Gäste der

Aktion Genuss für Leib und Seele positiv gegenüber stehen, wird nicht immer aus dem Angebot der speziellen Speisekarte gewählt.

Die Zusammenarbeit mit den Direktvermarktern ist in den meisten Fällen gut. Viele Gastronomen haben schon über einen langen Zeitraum Kontakt zu den beliefernden landwirtschaftlichen Unternehmen. Neue Kontakte aufzubauen kann jedoch schwierig sein. Leider wird häufig seitens der Gastronomie beklagt, dass es keinen Lieferservice oder eine zentrale Einkaufsstelle gibt und es schwierig ist, Obst und Gemüse bei regionalen Anbauern zu erhalten.

In der Initiative Genuss für Leib und Seele wird die Zusammenarbeit unter den Betrieben gepflegt. Zum einen wird der Austausch durch die regelmäßigen Treffen in der Gruppe gefördert, und zum anderen haben sich mehrere Betriebe zusammengeschlossen und bieten gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen an. So bieten vier Betriebe unter dem Motto „Viele Köche verderben nicht den Brei“ jährliche Aktionen mit einem Schwerpunktthema. Im Herbst 2000 hatten sich die Köche die Kartoffel ausgesucht und verschiedene Kartoffelsorten und Gerichte in einem Mehrgangmenü angeboten.

Aber auch viele Einzelveranstaltungen der Gastronomiebetriebe unter dem Projekt Genuss für Leib und Seele werden angeboten, mit vielseitigen, interessanten Themen – wobei es nicht nur immer um reine Essen geht sondern auch viel Informatives geboten wird.

Diese abwechslungsreichen Angebote der beteiligten Gastronomen sind in einem ansprechenden Veranstaltungskalender zusammengefasst, der genauso wie die Broschüre Genuss für Leib und Seele bei allen regionalen Touristikstellen der Eifel erhältlich ist.

Im Zusammenschluss Genuss für Leib und Seele geht es um den Einsatz von regional erzeugten Produkten in der Gastronomie. Wie diese dort verarbeitet und in welchen phantasievollen Gerichten sie dort auf der Speisekarte angeboten werden, bleibt dem Küchenchef selbst überlassen. Regionale Produkte müssen nicht zu regionalen Speisen verarbeitet werden – dies wird natürlich auch von den Betrieben angeboten. Aber auch tolle Kreationen wie Kartoffelstrudel mit Ziegenkäse und Bärlauch gefüllt, Schmetterlingssteaks von Eifeler Ente mit Monchsauer Senf und Honig glaciert oder Hasenläufe in Ahrrotwein werden aus regional erzeugten Produkten gezaubert.

Die Direktvermarkter der Eifel produzieren qualitativ hochwertige und phantasievolle Produkte, die gerne in der Gastronomie eingesetzt und zu anspruchsvollen und interessanten Speisen oder regionalen Gerichten verarbeitet werden.

Die Direktvermarkter dürfen gerne besucht werden. Viele Betriebe haben einen Hofladen, in dem eigene Produkte und die von Kollegen verkauft werden. Bei Anfrage ist meist eine Besichtigung des Betriebes möglich.

Auch die Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof öffnen ihre Betriebe für Gäste nach Vereinbarung. Oder spezielle Tagesprogramme mit bestimmten Themenschwerpunkten werden angeboten.

Die Initiative Genuss für Leib und Seele ist eine von vielen Aktivitäten im Landtourismus. Es gibt weitere erfolgreiche Projekte in der Eifel, wie Eifel zu Pferd, Geologie und Landwirtschaft, Radfahren zu Erlebnisinseln.

Rita Welling, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft (SLVA), Brodenheckstr. 3, 54634 Bitburg, Tel. 0 65 61/96 48-1 52

Monschauer Spezialitäten und Tourismus

Von Dr. Toni Offermann

„Op der Welt jet et ke Langk, ke Städtche, wat net sing Spezialität hat...
On och os Monsche steht mit in der Reih':
Spezialität hat et allerlei...“

Diese Worte von Heinrich Bongards, 1925 nach seinem Tod in einem Sammelband veröffentlicht,¹ treffen auch heute noch zu: So genannte lokale bzw. regionale „Spezialitäten“ aus dem gastronomisch-kulinarischen Bereich findet man fast überall in Deutschland. Diese zeichnen sich快 eineswegs immer durch die Einmaligkeit ihres Vorkommens oder durch eine typische Zusammensetzung bzw. Zubereitung aus: Zur Spezialität wird ein solches, manchmal bereits lange Zeit unbeachtet im Alltag verwendetes Produkt meist „gemacht“, besonders dann, wenn es die Tourismuswerbung oder ein anderer ökonomischer Verwertungsaspekt entdecken: Es wird zum Markenartikel.

Dies trifft in geradezu idealtypischer Weise auf die bekannten, *traditionell* als Monschauer Spezialitäten gehandelten Objekte zu, die „Montjoier Dütchen“, den „Els“, die mittlerweile nicht mehr produzierten „Pechklötzchen“ und den Monschauer „Senf“. Ihnen ist gemeinsam, dass man über ihre Geschichte und Herkunft recht wenig gesichertes weiß.

Der Aufstieg zur Spezialität, d.h. die Herstellung einer emotional-sentimentalen Beziehung zwischen diesen Produkten und der Region hängt in Monschau mit der Entdeckung des Tourismus als Einnahmequelle zusammen, ein Vorgang, den man mit der Gründung des „Vereins zur Verschönerung des Monschauer“ am 8.6.1885², der im gleichen Jahr stattfindenden Eröffnung der Eisenbahnverbindung nach Aachen und dem Erscheinen des ersten Monschauer Fremdenführers von Hermann Rehm³ grob datie-

ren kann: In Rehms Werbeanhang erscheint als erste, ausdrücklich so bezeichnete „Spezialität“ das Dütchen, ein mit Sahne gefülltes Bisquit-Waffelgebäck. Im zweiten Führer warben 20 Jahre später bereits sechs Konditoreien mit diesem Produkt.⁴ Auch in der Folgezeit dominierten die Dütchen in der Spezialitätenwerbung, wie die diversen Auflagen der gedruckten Fremdenführer sowie einschlägige Schilder an den Konditoreien – dokumentiert auf alten Fotos bereits für die Zeit kurz nach der Jahrhundertwende – belegen.

SPEZIALITÄTEN DER HEIMAT!		
		
	<p>Orig. Montjoier Els Doppel-Waschholder nach Eifeler Art von Koll & Hüllenkremer Kalterherberg</p>	
<p>Montschauer Dütchen</p> <p>Rur-Café Carl Breuer</p> <p>Sehenswert durch seine Einrichtung!</p> <p>Versand nach Auswärts.</p>	<p>Montjoier Kräutersenf</p> <p>Emil Breuer</p> <p>Seit 1882</p>	<p>Seit 1835 Orig. Pechklötzchen (Hustenklümpchen)</p> <p>Seit 1869 Orig. Montschauer Dütchen</p> <p>Franz Vith Das alte Haus am Rathenberg! Versand nach Auswärts.</p>

Der Els erscheint in der fremden verkehrsspezifischen Werbung bis Ende der 20er Jahre nicht, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen,⁵ die sich zudem in erster Linie an die einheimische Kundenschaft wandten. In schöner Vollständigkeit versammelt sind die vier Produkte Dütchen, Els, Pechklötzchen, Senf – zusammen mit dem Felsquell-Bier – als „Spezialitäten der Heimat“ wohl erstmals 1937 in einer ganzseitigen Anzeige.⁶ Anfang der 1950er Jahre warb ein anderer Prospekt mit „Vier Spezialitäten – vier Anekdoten“; hier ersetzte aber der Reichensteiner Klare den Els. Senf und Pechklötzchen blieben unerwähnt, dagegen rühmt man in Wort und Bild die Rur-Foelle.⁷ In den letzten Jahren sind mehrere Versuche gemacht worden, mit eindeutigen Bezug auf den Tourismus und ohne traditionelle Bezüge neue „Spezialitäten“ einzuführen, wie die Vennbrocken bzw. Rursteine, oder ein einheimisches Produkt dazu aufzubauen, wie das Zwickelbier.

Eine zweite Wurzel für die Entstehung der Spezialitäten liegt in der wehmütig-nostalgischen Erinnerung an heimatliche Besonderheiten von in die Fremde verschlagenen Monschauern, ab 1911/12 sogar vereinsmäßig organisiert in Monschauer Landsmannschaften in Berlin und Aachen. Als Produkte, die auch in der Fremde sinnlich an Heimat und Jugend erinnerten, wurden beim Treffen der Aachener Mitte der 20er Jahre stets Dütchen und Pechklötzchen gereicht.⁸ Für die Auswahl dieser Produkte gibt es eine einfache Erklärung. In den Landsmannschaften fanden sich Personen aus dem Bildungs- und Besitzbürgertum zusammen. Das Dütchen hatte, als relativ teures Konditoreiprodukt, in den einfachen Arbeiterhaushalten keinen Platz, es war aber im sozialen Milieu der organisierten Ex-Monschauer anzutreffen gewesen und als Markenartikel besser geeignet.

Die Pechklötzchen standen wiederum für die Erinnerung an „süße“ Kindheitstage und hatten deshalb für die „Ehemaligen“, weniger für die Fremden einen hohen Symbolwert. Die Eigenschaft des Els hingegen, ein Getränk des einfachen Mannes zu sein, ist mindestens für die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg verantwortlich für seine schlechte Eignung sowohl als Erinnerungs- wie als Werbeobjekt; dies kann übrigens im gleichen Maße als Erklärung für die spärlichen (schriftliche) Überlieferungen zu seiner Geschichte gelten.

Ergänzt und vertieft wurde diese, parallel zur gewerblichen Verbindung mit dem Tourismus stattfindende Gleichsetzung bestimmter Produkte mit der Monschauer Region besonders seit den frühen 20er Jahren durch die Heimatdichtung. Literarisch-poetische Hymnen auf die zitierten Köstlichkeiten finden sich bis in unsere Tage.⁹ Beide genannten Ursprünge der Spezialitäten verbinden sich in gera-

dezu idealtypischer Weise in der Person Ludwig Mathars, der ja einerseits selbst ein „Heimkehrer“ war, die Phase der wehmütig-verklärenden Erinnerung durchlebt hatte und diese Perspektive dann in seinem Roman „Die Monschauer“ literarisch verewigte, andererseits, beginnend mit seinen ersten literarischen Versuchen, zum unermüdlichen Propagandisten „seiner“ Stadt und Landschaft wurde und sich zu diesem (guten) Zweck auch für eine Betätigung von Werbeprospekten und -filmen nicht zu schade war. In seinen Monschauer Milieuschilderungen kommt er vielfach auf Els, Dütchen und Pechklötzchen zu sprechen.¹⁰

In den 30er Jahren, als die Identifizierung der genannten Produkte als „Spezialitäten“ abgeschlossen war, bemächtigten sich auch die öffentlichen Medien der werbewirksamen heimattypischen Produkte, wobei wiederum Dütchen und Pechklötzchen im Mittelpunkt standen.¹¹

Anmerkungen:

1 *Heinrich Bongards*: Monscher Spezialität, in: *Jacob Weiß* (Hrsg.): *Montjoie'r Dütchen. Eine Sammlung von Heimatgedichten des Montjoie'r Landes, Monschau (1924)*, S. 17. – 2 Vgl. *Monschau für Wanderer. Eine Handreichung für Wanderfreunde, Monschau 1985*, S. 8ff. Die Statuten des Verschönerungsvereins basieren auf denen des Münstereifeler Vorläufers (Exemplar im Stadtarchiv). Die Geschichte der Monschauer Fremdenverkehrswerbung und damit der Ausrichtung des Ortes auf diesen Erwerbsszweig sind praktisch noch nicht erforscht bzw. nur in vereinzelten Aspekten dargestellt, vgl. als knappen Überblick *Klaus G. Gläser*: *Der Fremdenverkehr in der Nordeifel und seine kulturgeographischen Auswirkungen, Wiesbaden 1970*, S. 21ff. Archivalische Quellen liegen genügend vor: vgl. *Stadtarchiv Monschau (StA-M)* 2. Abt. D IIb Nrn. 1ff; 3. Abt. XXVI Nr. 11ff. – 3 *Montjoie und das Ruhrthal, Montjoie 1886*. – 4 *Fremdenführer für Montjoie und Umgegend, Montjoie 1906*. – 5 *MV 51, 18.12.1909; Adressbuch der Kreise Malmedy und Montjoie, Köln o.D. (ca. 1910); Peter Schönhofen*: *Schloss und Stadt Montjoie, insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert, Montjoie (1915), Anzeigenanhang (Abb. in JbML 1991, S. 181)*. – 6 *Festschrift zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Monschauer Landsmannschaft zu Aachen, Aachen 1937*. – 7 *Hans Georg Weiß* (Hrsg.): *Monschau. Die Romantische Stadt, Monschau o. D.*, als Anzeige 1951 auch im Prospekt zu den Monschauer Festspielen veröffentlicht. – 8 *Montjoie'r Volksblatt (MV) 50, 13.12.1924; 52, 26.12.1925; MV 51, 18.12.1926; Stadt- und Landbote (SuL) 100, 18.12.1926*. Ein Beispiel aus der Familienerinnerung: *Otto Hoevermann*: *Die Altvorderen, o.O. (1947), für 1943*. Zu dem am 25.2.1911 in Berlin gegründeten „Verein für Montjoie'r“ vgl. *MV 9, 4.3.1911; 8, 24.2.1912*. – 9 Vgl. z.B.: *Carl Pyro*: *Ze wick gegangel*, in: *MV 30, 28.7.1933 = AVZ 28, 3.2.1955, Jacob Weiß*, S. 17ff. (s.a. die Besprechung in *SuL 89, 5.11.1924*); (*Frau Dossogne-Cremer*): *D'r Päschklotzjesboom*, in: *Heimatjahrbuch Landkreis Monschau 1959, S. 121; Rosemarie Bierganz*: *Die Elsmännlein von Montjoie*, in: *JbML 1991, S. 180f*. – 10 Vgl. als ein Beispiel für viele die Beschreibung einer Elsrunde unter alten Webern: *Ludwig Mathar*: *Die Monschauer, Kempten 1922, S. 96-99*. – 11 *Monschauer Dütchen und Pechklötzchen heute im Reichssender Köln*, in: *Westdeutscher Beobachter (Monschau) vom 22.9.1937; St. : Monscher Tütchen on Päschklotzjer*, in: a.a.O. vom 12.2.1944.

Unsere Frühjahrstagung in Dernau

Jugend- und Familienaktivitäten weiterhin auf dem Vormarsch

Von Helga Giesen

Dernau. Bereits zum dritten Mal war die Ortsgruppe Dernau Ausrichter der Frühjahrstagung des Eifelvereins, diesmal aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens. Mehrere hundert Mitglieder aus den 13 Bezirksgruppen gaben sich am 12. Mai ein Stelldichein in dem schmucken Winzerort an der Ahr. Mit einem vielfältigen Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung, die am Nachmittag im Mittelpunkt der Frühjahrstagung stand, bereiteten der Vorsitzende Albert Reimer und sein Team den Gästen einen erlebnisreichen Tag.

Bei herrlichem Frühlingswetter wurden mehrere Wanderungen zu einem besonderen Erlebnis. Zur Auswahl standen mit unterschiedlicher Streckenlänge vier Wanderungen über Teilstücke des Rotweinwanderweges oder hinauf zum Kräusberg, wo die Ortsgruppe Dernau eine viel besuchte Hütte bewirtschaftet, sowie eine Radwanderung zur Kreisstadt Ahrweiler.

Weniger anstrengend als per Pedes oder Pedale informierte eine interessante Lichtbildschau über die Schönheiten der Region.

Während die Erwachsenen die schönen Wanderungen durch Wald und Weinberge genießen konnten, wandelte der Nachwuchs am Ufer der Ahr auf den Spuren der Steinzeitmenschen. Hauptjugendwartin Brigitte Palm und ihr Team hatten unter dem Motto „Mit Mammut nach Neander tal“ zum Spielen und Basteln eingeladen. Dass Jugend- und Familienarbeit im Eifelverein einen hohen Stellenwert genießt, dokumentierte auch der gut besuchte Workshop zu diesem Thema unter der Leitung von Arno Kaminiski und die Präsentation eines neuen Werbefaltblattes (Flyer) über die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Deutschen Wanderjugend DWJ im Eifelverein.

Eine musikalische Umrahmung lockerte die eher nüchternen, aber notwendigen Regularien der Mitgliederversammlung auf. Großen Beifall gab es zum Auftakt für die Kinder und Jugendlichen, die als „Steinzeitmenschen“ die Bühne stürmten und ein



OG Dernau. Ein Augenschmaus nicht nur für unseren Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein und Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger: die Dernauer Weinkönigin Susanne Hoffmann begrüßt die Mitgliederversammlung.



OG Dernau. Grün und Silber für verdiente Eifelreunde.

am Vormittag eigens einstudiertes Lied zum Besten gaben. Die Dernauer Blaskapelle erfreute mit zünftigen Klängen ebenso wie die Gitarrengruppe der Ortsgruppe Dernau mit ihren zarten Tönen. Der Männergesangsverein „Loreley“ Dernau rundete das Musikprogramm ab. Mit der Ausgabe der leuchtend roten Wimpelbänder, die jetzt die Wimpelbäume der mehr als 100 teilnehmenden Ortsgruppen schmücken, schloss die rundum gelungene Frühjahrstagung ab. Zur nächsten Großveranstaltung des Eifelvereins, dem am 22. September stattfindenden Eifeltag, lud im Namen der gastgebenden Ortsgruppe Prüm deren Vorsitzender Theo Büsch ein.

Ehrungen

Im Rahmen der Frühjahrstagung konnten einige Mitglieder für langjährige Treue und besondere Verdienste geehrt werden. Seit sechs Jahrzehnten gehören Ludwig Marner und Friedel Hillermann der Ortsgruppe Dernau an. Aus den Reihen des Gastgebers kamen auch Rainer Gieler, Erwin Josten und Gerhard Josten, welche die Grüne Verdienstnadel erhielten, sowie Hermann-Josef Josten, Roswitha Josten und Willibald Paetz, deren Verdienste mit der Silbernen Nadel gewürdigt wurden. Ebenfalls mit der Silbernen Verdienstnadel ausgezeichnet wurden Hermann Anacker (OG Bad Breisig), Dieter Breuer (OG Langerwehe), Auguste Coenen (OG Mönchengladbach), Hans Naumann (OG Bad Godesberg), Hermann-Josef Neuss (OG Kalterherberg) und Wolf von Reis (OG Rurberg).

Mit diesen Ehrungen wurde, wie der Hauptvorsitzende Dr. Hans Klein hervorhob, das Engagement von Mitgliedern gewürdigt, die in besonderer Weise die Arbeit in den Ortsgruppen und im Hauptverein tragen. Mit einer Urkunde gratulierte der Hauptverein der Ortsgruppe Dernau zum 75-jährigen Bestehen.

Mit Geldprämien wurde das Engagement der Ortsgruppen belohnt, die sich besonders erfolgreich um die Gewinnung neuer Mitglieder bemüht hatten. Hier hatten Berlin und Bonn (je 74) sowie Neuss (51) die Nase vorn. Um stolze 71 Prozent konnte die kleine Ortsgruppe Uedelhoven ihre Mitgliederzahl steigern. Mit 59 Prozent lag die OG Brachelen auf Platz zwei vor der OG Untermosel mit 24 Prozent.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung im Dorfgemeinschaftshaus der Winzergenossenschaft Dernau stand im Mittelpunkt der Frühjahrstagung. Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein begrüßte neben den 329 stimmberechtigten Delegierten aus den Ortsgruppen zahlreiche weitere Mitglieder und Ehrengäste, unter ihnen den Landtagsabgeordneten Walter Wirtz und den Landrat des Kreises Bitburg-Prüm, Roger Graef, sowie Ehrenschatzmeister Prof. Dr. Heinz Thielen und Ehrenmitglied Karl Thormann. Nach einem Grußwort der amtierenden Weinkönigin Susanne Hoffmann hieß Dr. Jürgen Pöhler, Landrat des Kreises Ahrweiler, und zugleich Vorsitzender der Bezirksgruppe Ahrweiler, die Besucher willkommen. Er dankte dem Eifelverein für das besondere Engagement, das er für



OG Dernau. Action an der Ahr. Die DWJ-Gruppen des Eifelvereins bereiten sich auf die Begegnung mit den Neandertalern und Mammuts vor.

die Entwicklung der Eifel leistet und hob insbesondere die Verdienste der Ortsgruppe Dernau hervor, die sie sich schon kurz nach der Gründung mit der Errichtung der Krausberg-Hütte, mittlerweile ein Wahrzeichen Dernaus, sowie mit der Anlage des Rotw einwanderweges in den 70er Jahren erworben hat.

Ein Grußwort überbrachte auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr, Achim Haag. Er bezeichnete die Wanderer, die gemeinsam Wege beschreiten und Ziele erreichen, als Vorbild für die Gesellschaft. Dernaus Ortsbürgermeister Manfred Wolff ließ kurz die Geschichte der eng mit dem



OG Dernau. Als Neandertaler verkleidet singen unsere Jüngsten mit Gitarrenbegleitung von Hauptjugendwartin Brigitte Palm; eine sehr gelungene Präsentation der Jugendarbeit im Eifelverein.
Fotos: Helga Giesen, Roetgen

Weinbau verbundenen Gemeinde Der nau Revue passieren. Im Namen der gastgebenden Ortsgruppe Dernau freute sich der Vorsitzende Albert Reimer, die große Eifelvereins-Familie zu Gast zu haben.

Als Highlights aus dem schriftlich vorliegenden umfangreichen Tätigkeitsbericht hob der Hauptvorsitzende die erfolgreich abgeschlossenen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an der Niederburg in Manderscheid hervor. Er dankte besonders dem Burgbeauftragten, Beisitzer Walter Densborn, und dem Verwalter Dieter Scholz für ihren Einsatz. Ebenso würdigte er die Verdienste von Jöb Kersting, der sein 40-jähriges Jubiläum als Heimleiter des vereinseigenen Ferienheims im Schilsbachtal/Rursee feierte. Ein weiterer Dank ging an Hauptkassentwart Reiner Woitas und Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger für ihr Engagement bei der Herausgabe von Wanderkarten, die bei Mitgliedern und Eifel-freunden großes Interesse fanden. Mit dem Verkauf der Verlagsprodukte werde ein finanzieller Beitrag, aber auch Öffentlichkeitsarbeit für den Eifelverein geleistet, erklärte Dr. Klein.

„Verlieren Sie nicht den Mut und die Begeisterung“, ermunterte Dr. Hans Klein in seinem Bericht zur Jugendarbeit die Hauptjugendwartin Brigitte Palm, die im März von den Jugendwarten für weitere vier Jahre an der Spitze der DWJ im Eifelverein bestätigt wurde. Einstimmig neu in den Vorstand gewählt wurde von der Mitgliederversammlung Bernhard

Wimmer als Hauptkulturwart, der damit Nachfolger des im Februar 2000 verstorbenen Dr. Manfred Bierganz wurde. Wimmer erklärte, dass er sich gerne der Verpflichtung stelle, das kulturelle Erbe der Eifel zu pflegen, wozu er Bauwerke ebenso zähle wie Brauchtum und Mundart.

Mit einem lebhaften Vortrag wusste Schatzmeister Josef Hüttemann der Versammlung das nüchterne Zahlenwerk der Jahresrechnung schmackhaft zu machen, obwohl er diese mit einem Defizit abschließen musste. Dieses könne jedoch aus der Rücklage gedeckt werden, erläuterte er; Beitragserhöhungen würden dadurch nicht nötig. Er rief die Mitglieder aber ebenfalls dazu auf, durch den Kauf von Karten und Eifelliteratur aus dem Eigenverlag mitzuhelfen, das Defizit zu senken. Besonders hob Hüttemann hier die im vergangenen Jahr herausgegebene 38. Auflage des Eifelführers, die Neuaufgabe des Klassikers „Die Eifel“ von Heinz Renn und das Eifeljahrbuch hervor.

Da Arno Kaminski im Namen der Kassensprüfer und Wirtschaftsprüfer eine einwandfreie Arbeit des Schatzmeisters bescheinigen konnte, stand seiner Entlastung sowie der des Gesamtvorstandes und des Hauptgeschäftsführers nichts im Wege.

*Helga Giesen (Hauptpressewartin),
Hauptstr. 140, 52159 Roetgen*

Neues auf dem Büchermarkt

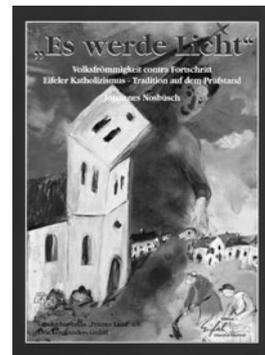
Johannes Nosbüsch, „Es werde Licht“. Volksfrömmigkeit contra Fortschritt. Eifeler Katholizismus – Tradition auf dem Prüfstand. Geschichtsverein „Prümer Land“ e.V. (Hrsg.). Preis: 39,- DM, ISBN 3-931 478-05-X

Mit seinem neuen Buch „Es werde Licht“ beschäftigt sich der in der Eifel gebürtige, heute in Landau lebende Autor Johannes Nosbüsch mit der facettenreichen Thematik der Eifeler Volksfrömmigkeit. In dem Untertitel „Volksfrömmigkeit contra Fortschritt. Eifeler Katholizismus – Tradition auf dem Prüfstand“ umreißt der emeritierte Philosophieprofessor Gegenstand und Fragestellung seiner umfangreichen, provokant-kritischen Untersuchung. An zahlreichen konkreten Beispielen zeigt er das beharrliche Festhalten am Althergebrachten, das nach Auffassung des Autors durch die erzkonservative Einstellung der katholischen Kirche in der Eifel gefördert wurde; die Folge war nach seiner Analyse die pauschale Abwehr neuen Gedankengutes und die Ablehnung technischer Neuerungen oder der Einführung moderner Organisationsformen der Landwirtschaft und der handwerklichen Arbeitswelt.

Die zahlreichen heiklen Themen, offen angesprochen und eingehend diskutiert zu haben, ist ein Verdienst des Autors Johannes Nosbüsch.

Bezug: Hauptgeschäftsstelle Eifelverein oder Buchhandel

BOe



Hinweis für Pressewarte und Autoren unserer Ortsgruppen

In der Zeitschriften-Ausgabe „Jan./Febr. 2000“ haben wir auf Seite 37 die Problematik der bei der Redaktion eingehenden Berichte aus unseren Ortsgruppen erläutert und dementsprechend Richtlinien für OG-Berichte veröffentlicht.

Einiges hat sich seitdem gebessert, hierfür herzlichen Dank! Aber das eine oder andere soll an dieser Stelle noch einmal kurz angesprochen werden mit der Bitte um Beachtung.

Fotos beifügen

Bitte zu den kurz gefassten Textbeiträgen (max. 1 DIN-A-4-Seite) möglichst ein Foto (farbig oder schwarz/weiß, Papier oder Dia) beilegen. Bei Beiträgen über Ausflüge, Ferienwanderungen etc. bitte möglichst kein Gruppenbild, sondern ein **Motiv mit Bewegung/Aktion** (z.B. beim Wandern, Restaurieren, Instandsetzen, Basteln etc.) auswählen. Dabei wäre es aus drucktechnischer Sicht günstig, das **Motiv im Hochformat** zu fotografieren. Bitte auch den Namen des Fotografen und eine Bildunterschrift angeben.

Nicht nur das Wandern herausstellen

Unsere Ortsgruppen unternehmen nicht nur Wanderungen, sondern sie engagieren sich satzungsgemäß auch in den Bereichen **Naturschutz, Kulturpflege, internationale Partnerschaften** und **Familien- und Jugendarbeit**. Für unsere Leser ist es sehr interessant, auch über diese Sparten der Vereinsarbeit informiert zu werden, zumal solche Kurzbeiträge mit Foto zum weiteren Aufbau eines positiven Images des Eifelvereins in der Öffentlichkeit beitragen. Deshalb schreiben Sie uns, wie Sie die Natur schützen, unsere Kultur fördern, internationale Freundschaften pflegen und junge Familien für unseren Eifelverein begeistern.

Diese Wünsche der Redaktion sollen dazu beitragen, die Qualität unserer Zeitschrift zu erhöhen und die Vielfalt der Vereinsaktivitäten in unseren Ortsgruppen gebührend zu würdigen.

Für die Redaktion: Manfred Rippinger

Eifel-Notizen vom 101. Deutschen Wandertag

Iserlohn. Unter den 56 Verbandsvereinen behauptet erneut der Schwäbische Albverein mit 117.117 Mitgliedern die Spitze, gefolgt vom Schwarzwaldverein mit 63.820 und dem Sauerländischen Gebirgsverein mit 47.939 Mitgliedern. Nach dem Stand vom 31.12.2000 liegt der Pfälzerwald-Verein mit 28.970 Mitgliedern ganz knapp vor dem Eifelverein (28.832) an vierter Stelle.

Die meisten Wanderungen führte der Schwäbische Albverein durch (24.983), gefolgt vom Sauerländischen Gebirgsverein (15.214), aber schon an dritter Stelle liegt unser Eifelverein mit 10.517 Wanderungen und 174.189 Teilnehmern. Damit übertrifft er die größeren Schwarzwaldverein und Pfälzerwald-Verein.

Nachdrücklich widersprach unser Hauptvorsitzender Dr. Klein in der Vorsitzendenrunde und anschließenden Delegiertenversammlung des Verbandes einer kräftigen Erhöhung des Beitrags durch die Umstellung auf den Euro. Während der Eifelverein bei der Euro-Umstellung nach unten abrundete und dadurch den Mitgliedsbeitrag senken kann, war die übergroße Mehrheit des Verbandes für eine Aufrundung. Sie entspricht sechs Prozent Erhöhung (die Renten steigen um 1,5 Prozent!) – trotz des Hinweises von Dr. Klein, dass davon über eine halbe Million Menschen betroffen seien.

Unverständlich blieb wohl allen die neue Formulierung der Dachverbands-Satzung zur Denkmalpflege. Bisher hieß es, zu den Aufgaben des Verbandes gehöre der *„Denkmalschutz als Pflege und Sicherung erhaltenswerter Zeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart“*. Die neue Formulierung lautet: *„Förderung kultureller Zwecke, das ist ausschließliche und unmittelbare Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege.“*

Höhepunkt jedes Wandertages ist der Festzug, an dem laut offizieller Angabe 20.000 Wanderer teilnehmen. Dicht besetzt waren die Straßenränder von Zuschauern, deren Zahl auf 40.000 geschätzt wurde. Eine auffallend große Gruppe stellte in diesem Jahr der Eifelverein mit rund 400 Teilnehmern aus Nord- und Südeifel. Inoffiziell (vielleicht waren es mehr) wurden Wanderer aus 25 Ortsgruppen gezählt, die zum Teil in Omnibussen anreisten und den Wandertag mit einer Wanderwoche verbanden, so die Bezirksgruppe Monschauer Land mit 42 Mitgliedern der Ortsgruppen Höfen, Kalterherberg, Konzen, Monschau und Simmerath. Ihre Pantomimengruppe mit Brigitte Palm sorgte für ungeheuren Spaß während des kilometerlangen Zuges: Die Mädchen tupten Farbpunkte auf die Nasen der Zuschauer. Sie hatten zudem mit der Pantomime „Regenbogen“ herzlichen Beifall bei zwei Auftritten



Iserlohn. Umringt von Sicherheitskräften marschierte Bundespräsident Johannes Rau an der Pantomimengruppe der DWJ Konzern vorbei zum Empfang der Wimpelgruppe.
Foto: H. Erler, Konzern

verdient. Eine Lokalzeitung brachte sogar ein großes Foto der Mädchen.

Neben der Bezirksgruppe Monschauer Land gehörten zu den Festzugteilnehmern 37 Wanderer aus Mönchengladbach, 45 aus Düren, 38 aus Grevenbroich, 36 aus Stolberg und 30 aus Bonn. Von den 37 Brühlern war eine starke Gruppe zu Fuß nach Iserlohn gewandert. Aus Köln zählte man 13 Wanderfreunde, aus Bitburg 14, aus Bad Eifel zwölf, aus Bollendorf neun. Im Festzug sah man wie alljährlich die fröhlichen Brühler in großer Zahl mit Wägelchen und Abordnungen aus Langerwehe und Winden, aus Neuss, Breinig und aus der Südeifel, nicht nur wie in jedem Jahr Mayen und Speicher, sondern auch Polch, Andernach und Koblenz. Die Eifeler wurden vom neuen Pressechef des Verbandes Jörg Haase während des Festzuges vom Balkon des Rathauses nachdrücklich und herzlich begrüßt.

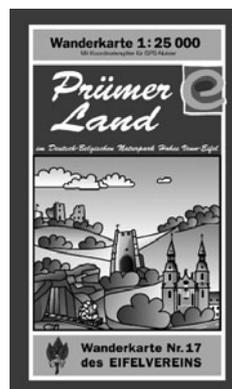
Pejo Weiß

Neuaufgabe der WK Prüm

Prüm. Am 22. 9. 2001 wurde im Rahmen des EVEA-Kongresses die Neuaufgabe der Wanderkarte „Prümer Land“ im Maßstab 1:25.000 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Herstellung dieser Karte forderte von allen Beteiligten (Verkehrsamt Prüm, Gemeinden

der VG Prüm, Eifelverein Prüm und Hauptkartenwart Reiner Woitas) wahre Höchstleistungen.

Erstmals in der Geschichte der Kartenherausgabe durch den Eifelverein wurde eine Wanderkarte im Format 80 x 140 cm (Höhe x Breite) hergestellt.



Diese außergewöhnliche Größe wurde bedingt durch die Umstellung des Maßstabes von 1:35.000 auf 1:25.000. Damit die gesamte Fläche der Verbandsgemeinde Prüm kartografisch abgebildet werden konnte, musste auch die Rückseite als Karte gedruckt werden.

Neu sind u.a. das Titelbild, eine Legende in Deutsch, Belgisch und Niederländisch und das

eingedruckte Koordinatengitter für die GPS-Benutzer (Global Positioning System).

Die vierfarbig gedruckte Karte hat eine Auflage von 10.000 Stück und kostet im Buchhandel 19,90 DM; Mitglieder des Eifelvereins erhalten die Karte bei der Hauptgeschäftsstelle für 17,50 DM.

Manfred Rippinger



EWV. In s'Gravenvoeren nahm die Kalterherberger Ortsgruppen-Vorsitzende Elfriede Conrads den Stafettenstab von Willi Hermes in Empfang
Foto: H. Giesen

Mit der Stafette durch die Eifel

EWV. Tausende von Wanderfreunden aus 23 Ländern waren zur Zeit im Rahmen der Europäischen Stafettenwanderung 2001 auf den Fernwanderwegen in ganz Europa unterwegs. Als Symbol der europäischen Einheit trugen sie Staffelstäbe nach Straßburg, wo Ende September eine große Abschlussveranstaltung stattfand.

Obwohl kein Fernwanderweg die Eifel direkt kreuzt, hatte der Hauptwanderwart des Eifelvereins, Willi Hermes, im Auftrag der Europäischen Wandervereinigung (EWV) den Verlauf der Stafette zwischen den europahistorischen Orten Maastricht und Schengen organisiert. Die Eifelvereins-Ortsgruppen aus Lamersdorf, Kalterherberg, Bleialf, Darleiden, Neuerburg, Mettendorf, Bitburg und Trier trugen den Stafettenstab auf 21 Etappen auf den Fernwanderwegen E2 und E3 von Maastricht durch das Hohe Venn zum Dreiländereck Ouren und entlang der luxemburgischen Grenze nach Schengen.

Am 30. Juni hatten Willi Hermes und die Vertreter mehrerer Eifelvereins-Ortsgruppen den Staffelnstab von den holländischen und belgischen Wandervereinigungen übernommen. Die behördlichen Verordnungen aufgrund der Maul- und Klauenseuche machte zwar den Wanderfreunden aus dem Dreiländereck einen Strich durch die geplante größere Ver-

anstaltung mit einer grenzüberschreitenden Wanderung von Holland nach Belgien, aber mit je einer kürzeren Rundwanderung hüben und drüben und einer kleinen Feierstunde während der Mittagspause in s'Gravenvoeren/B nahe der Grenze wurde die Stafette trotzdem offiziell auf den Weg nach Schengen gebracht, wo am 5. August auf der Moselbrücke die Übergabe an den Saarwaldverein erfolgte.

Helga Giesen

Neue Wandertafeln weisen den Weg

OG Altenahr. Neue Wandertafeln sollen künftig den Wanderfreunden die Wege um Altenahr erschließen. Insgesamt wurden 25 Übersichtskarten mit dem Thema „Wandern um Altenahr“ durch die OG Altenahr an allen öffentlichen Anlaufstellen angebracht.

Ob an den Bahnhöfen Altenahr und Kreuzberg, an allen öffentlichen Parkplätzen, den Campingplätzen und nicht zuletzt an den Knotenpunkten von Wanderwegen weisen die Übersichtstafeln auf die zwölf örtlichen Rundwanderwege mit ca. 72 Kilometern Länge und die regionalen und überregionalen Wanderwege hin.

Besonders stolz ist die OG Altenahr, dass erstmals eine solche Wandertafel auf dem im Zuge der Umgehungsstraße Altenahr eingerichteten Wander-



OG Altenahr. Mit vereinten Kräften schrauben diese beiden Eifel Freunde die neue Wanderkarte der Ortsgruppe fest. Übrigens gibt es für den Bereich Altenahr auch die vom Hauptverein herausgegebene neue WK „Das Ahrtal“!

Foto: OG Altenahr

parkplatz den Landschafts- und Wanderfreunden den Weg weisen wird. Die jetzt vom Eifelverein Altenahr besorgten und auf den neuesten Stand gebrachten Wandertafeln ersetzen die bereits vor 14 Jahren schon einmal auf Kosten der Ortsgruppe erstellten zwölf Übersichtskarten. Zusätzlich werden nun an einem Dutzend weiterer Anlaufstellen Tafeln den Weg weisen und als Ergänzung der Wanderkarten Orientierungshilfe bieten.

Hierbei kann die OG Altenahr auf eine Tradition von über 100 Jahren verweisen, in der nicht nur Wanderwege ausgewiesen, unterhalten und markiert wurden, sondern auch örtliche Wanderkarten den Landschaftsfreunden an die Hand gegeben und so die romantische Felslandschaft der Mittelahr näher gebracht wurden.

Wanderkarten und die neuen Wandertafeln gehen natürlich Hand in Hand mit der laufenden Betreuung und Markierung der Wanderwege, für die viele ehrenamtliche Stunden Jahr für Jahr erbracht werden. Ein Dienst für die Landschaft, aber auch die vielen Landschafts- und Wanderfreunde von nah und fern, die Anerkennung verdient. *Ignaz Görtz*

Radrallye

OG Höfen. Einen großen Erfolg verzeichnete kürzlich die erste Fahrrad-Rallye der OG des Höfener Eifelvereins.

Unter der Leitung von Vorstandsmitglied Christoph Dosquet, der dieses Ereignis plante und dabei auf seine Erfahrungen früherer Autorallyes zurückgreifen konnte, wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer.

Über 60 Fahrradfreunde fanden sich am Naturhaus Seebend ein, der Jüngste mit acht und die älteste Dame, Frau Barkhausen, im hohen Alter von 84 Jahren, ließen es sich nicht nehmen, die Strapazen einer Radfahrt von über 20 Kilometern zu absolvieren.



OG Höfen. Ohne Plattfuß und Blessuren; unser Bild zeigt die Sieger/Teamleiter der Rallye mit Christoph Dosquet (1.v.l.).

Foto: H. Prümmer



OG Jünkerath. Jung und alt vereint bei der ersten Radwanderung.
Foto: M. Schönberg

Die Route führte die Fahrer von Höfen über Rohren durch Feld und Wald zurück zum Start-Ziel-Platz – Naturhaus Seebend. Die Teilnehmer wurden in Gruppen von vier bis fünf Personen aufgeteilt und im Minuten-Abstand auf die Reise geschickt.

Erfreulich viele Teilnehmer kamen aus den Ortschaften wie Turn- und Kruppenverein, Kirchenchor, Motorsportclub u.a., teilweise mit der ganzen Familie.

Hinweise am Fahrbahnrand sollten gesehen und im mitgeführten Bordbuch notiert, zwei Kontrollstellen mussten gefunden werden. Dort wurden den Gruppen mehrere schriftliche Fragen gestellt, diese waren in humoristischer Form, teilweise sehr verfänglich, verfasst und wurden mit in die Wertung genommen. Hier erhielten die Radler auch erfrischende Getränke, die im Startgeld enthalten waren.

Als Sieger ging die Gruppe des Krippenvereins von Teamleiter Bernhard Stein mit nur 35 Fehlerpunkten über die Ziellinie, der Sieger-Geld-Preis wurde freudestrahlend in Empfang genommen. Zweite/Dritte wurden nach Punktegleichstand die Gruppen des MSC bzw. Kirchenchor, die ebenfalls Geldpreise erhielten.

Das wie bestellt gute Wetter verlieh der Veranstaltung den passenden Rahmen, der Tag klang mit einem gemütlichen Teil bei Gegrilltem und kühlen Getränken am Haus Seebend, aus.

Für die mit viel Arbeit verbundene gute Organisation wurde dem verantwortlichen Christoph Dosquet von allen Anwesenden ein dickes Lob zuteil. Die Teilnehmer waren sich einig, das machen wir nächstes Jahr wieder.

Helmut Prümmer

Radwandern kommt an

OG Jünkerath. So fing alles an. Die Eifelvereins-OG hatte ein neues Angebot für Junioren, Senioren und alle, die sich zwischen diesen Altersgruppen behemmet fühlen...; eine Radwanderung. Der erste Treff war vereinbart, in Jünkerath, mit dem Leiter der Tour, K.H. Hartmann, und es sah ein wenig dünn aus. Aber das sollte sich ändern, denn in Esch kamen neue Leute hinzu, warteten da auf die Radgruppe und rundum war die Jungfernfahrt ein Erfolg; so das Fazit nach dem Tag.

Dies wollte man im Programm beibehalten, damit sind im Eifelverein junge Leute zu gewinnen, das ist wichtig und Radwandern kommt heute eben an. Schön, dass es Mitglieder gibt, die sich für die Ausrichtung stark machen. Danke.

Marianne Schönberg

Endlich neue Ruhebänke

OG Steffeln. Rund 40 Kilometer Wanderwege sind im Bereich von Steffeln ausgewiesen und von der Ortsgruppe Steffeln mit Holzschildern markiert worden. Müde Wanderer suchten bislang jedoch meist vergebens nach Sitzgelegenheiten. Auch wünscht man sich an schönen Aussichtspunkten einen Ruheplatz, um die Schönheit der Landschaft genießen zu können. Im Vorstand des erst seit zwei Jahren bestehenden Steffeler Eifelvereins erkannte man schnell: Hier muss etwas getan werden. Unter Leitung des Vorsitzenden Karl Harings und des Wanderwartes Hermann Wittmer ging man ans Werk.



OG Steffeln. Starke Männer braucht der Verein. H. Wittmar, A. Jardin und OG-Vorsitzender K. Harings (v.l.n.r.) im alten Sägewerk beim Zerlegen der Eichenstämmе.
Foto: OG Steffeln

Aus sieben Eichenstämmen, fast drei Raummetern Eichenholz – natürlich aus dem Steffeler Wald – sollten die Ruhebänke und -tische gefertigt werden. Die Herstellung erfolgte in dem alten Sägewerk von Eifelvereinsmitglied Albert Jardin, das seit 30 Jahren still steht. Zum Durchsägen der Eichenstämmе aktivierte Albert Jardin ein hundert Jahre altes Horizontalgatter. Der ursprünglich mit einer Dampfmaschine und seit 1951 mit einem Elektromotor angetriebene Veteran war seit 1971 nicht mehr in Betrieb. Mit dem Gatter konnten Baumstämmе bis zu zwölf Metern Länge und einem Meter Durchmesser gesägt werden. Der älteren Generation wird noch in Erinnerung sein, dass Albert Jardins Schwiegervater Heinrich Klinkhammer in seinem Sägewerk nach dem Zweiten Weltkrieg viele Meter Bauholz für den Wiederaufbau geschnitten hat. Seinem Schwiegersohn brachte er den Umgang mit dem Gatter bei. Auch nach dreißigjähriger Pause arbeitete die Anlage einwandfrei.

In wenigen Wochen haben sieben tatkräftige Eifelvereinsmitglieder 14 Ruhebänke und drei Tische hergestellt. Davon wurden allein in dem viel besuchten Vulkangarten Steffelkopf sechs Bänke und zwei Tische aufgestellt, die übrigen an den Wanderwegen rund um Steffeln und Auel sowie vor den Gemeindehäusern der beiden Orte. *Werner Grasediek*

NATURSCHUTZ

Eifelverein weiter im Präsidium

Verband. Die Delegiertenversammlung beim 101. Deutschen Wandertag in Iserlohn hat unser Mitglied Dr. Hermann Josef Roth einstimmig zum Verbandswart für Naturschutz wiedergewählt. Damit bleibt der Eifelverein weiterhin im Präsidium des Verbandes vertreten. Roth ist in der Kölner Ortsgruppe aktiv und Mitverfasser des beim Eifelverein erschienenen Naturführers „Natur am Mittelrhein. Landschaft erleben am Treffpunkt von Hunsrück, Eifel, Westerwald und Taunus“.

Pflegetrupp im Einsatz

OG Üxheim. Wohnsitz des Eifelmalers Fritz von Wille war die Burg Kerpen, die er 1911 erwarb und bis zu seinem Tode im Jahre 1941 bewohnte.

Auf dem Burgberg fand er seine letzte Ruhestätte. Ein großer Kalkmonolith erinnert heute an sein Grab.

Die Ortsgruppe Üxheim hat es sich seit 1993 zur Aufgabe gemacht, im Frühsommer und im Herbst eines jeden Jahres landschaftspflegerische Arbeiten rund um das Fritz-von-Wille-Grab durchzuführen.



OG Üxheim. Rund um das Grab des Eifelmalers Fritz von Wille wird zweimal im Jahr kräftig freigestellt. Foto: A. Dockter

Unter Leitung von Forstrat a.D. Horst Bürgel wird eine große Kalkmagerwiese nach Abblühen der Gräser von nachgewachsenen Büschen und Gestrüpp freigestellt und gemäht.

Früher besorgte Schafbeweidung die Freihaltung von Sträuchern und Gebüschgruppen, heute sind Pflegemaßnahmen erforderlich, da die Kalkmagerwiesen, Träger seltener Gräser und Pflanzen, sonst vollkommen verdrängt würden. Der wärmeliebenden Vegetation entsprechend stellen sich auch wärmeliebende Insektenarten ein. Abgesehen von zahlreichen Käferarten sind die vielen Schmetterlinge erwähnenswert.

Anneliese Dockter

Wandern und Naturerleben im Deutsch-Belgischen Naturpark

Nettersheim. Der Verein Naturpark Nordeifel hat im Förderprojekt „Landschaftsinterpretation“ der Europäischen Union die Infrastruktur für den Wandertourismus deutlich verbessert. In Zusammenarbeit mit vielen Partnern wie Kreisen, Städten und Gemeinden, Forstämtern, Vereinen und dem Eifelverein konnten in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden (dazu auch „DIE EIFEL“ 3/1998).

Die Landschaftsinterpretation

- ist abgeleitet vom Ansatz der Umweltinterpretation (environmental interpretation) aus den englischsprachigen Ländern
- stellt die vor Ort erlebbaren, natürlichen und kulturellen Besonderheiten eines Gebietes in den Vordergrund
- ist ein Service für die regionalen Tourismusorganisationen und fördert die Freizeitinfrastruktur
- leistet wichtige Beiträge zur Umweltbildung
- hat als Hauptzielgruppe die erholungssuchenden Gäste aber auch die einheimische Bevölkerung
- schützt die Natur und Landschaft durch Besucherinformation und -lenkung.

Der Deutsch-Belgische Naturpark lädt alle Gäste der Eifel, die einheimische Bevölkerung und die Mitglieder des Eifelvereins ein, die Angebote und Einrichtungen zu nutzen. Dazu sind bei den jeweiligen Tourist-Informationen und Partnern weitere Informationen erhältlich, die Sie bitte dort direkt anfordern.

Wander- und Radwanderrouten

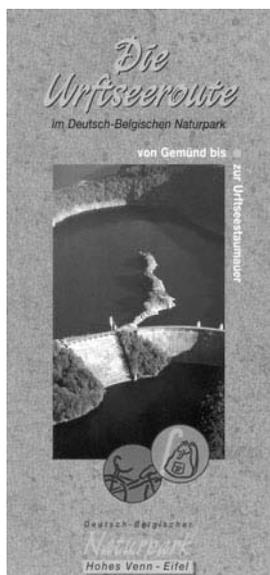
- „Die Urftseeroute“ (an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen)

12 km lange Route entlang der Urfttalsperre in einmaliger Landschaft von Schleiden-Gemünd bis zur Staumauer (Info: 0 24 44-20 11).

- **„Der Eifelsteig“**
Mehrtägiges Pauschalangebot (90 km Rundstrecke) für Wanderer über Blankenheim, Hellenthal, Gemünd und Einruhr (Info: 0 24 44-20 11).
- **„Rund um Kronenburg“**
Auf 7 km um den historischen Burgort und den Kronenburger See spazieren (Info: 0 65 97-28 78).
- **„Die Nettersheim-Tours“**
4 Wandertouren von 8 – 30 km zu den Themen Archäologie, Geologie, Natur und Kultur in der Kalkeifel (Info: 0 24 86-12 46).
- **„Perlen der Natur“**
Wandern im einzigartigen Narzissengebiet bei Monschau-Höfen (Info: 0 24 72-33 00)
- **„Die PrümLandTour“**
4 Wandertouren von 10 – 25 km zu Natur und Kultur im Kreis Bitburg-Prüm (Info: 0 65 51-5 05)
- **„Das Monschauer Heckenland“**
Rundweg zu den Flur- und Hausschutzhecken in Monschau-Höfen (Info: 0 24 72-33 00)
- **„Geologische Wanderung zwischen Prüm und Schönecken“** (Info: 0 65 51-5 05)

Lehr- und Erlebnispfade

- Geologischer Wanderpfad Zülpich-Bürvenich (Info: 0 22 52-5 22 79)
- Waldpfad Tettenbusch (Prüm) (Info: 0 65 51-5 05)
- Naturlehrpfad Münsterwald (Stolberg) (Info: 0 24 02-1 30)
- Waldlehrpfad Einruhr/Dedenborn (Simmerath) (Info: 0 24 73-60 70)



- Landwirtschaftlicher Lehrpfad Schönecken (bei Prüm) (Info: 0 65 51-5 05)
- Erlebnispfad Nettersheim (Info: 0 24 86-12 46)
- Vulkangarten Steffelnkopf (Info: 0 65 97-28 78)
- Bergbaupfad bei der Grube Wohlfahrt (Hellenthal-Rescheid) (Info: 0 24 82-8 51 15)

Ein Flyer von vielen zum Thema „Wandern“ im Naturpark Hohes Venn-Eifel.

- Tiergartentunnel in Blankenheim (Info: 0 24 49-8 71 12)

In einem Flyer stellt der Deutsch-Belgische Naturpark alle 42 Lehr- und Erlebnispfade mit einer Übersichtskarte und Kurztexten vor (Info: www.naturpark-hohesvenn-eifel.de).

Weitere Maßnahmen

- Internetdarstellung www.naturpark-hohesvenn-eifel.de
- Einrichtung neuer sowie Ergänzung bestehender Informations- und Besucherzentren
 - Naturhaus Seebend (Monschau-Höfen) (Info: 0 24 72-91 28 86)
 - Grubenhäuser Rescheid (Info: 0 24 48-91 11 40)
 - Infostätte Prüm (Info: 0 65 51-98 57 55)
 - Naturschutzzentrum Eifel in Nettersheim (Info: Tel.: 0 24 86-12 46)
 - Jährlicher Veranstaltungskalender „NaturErleben“ mit über 400 Veranstaltungen des Naturparks und Partnerorganisationen zu Natur, Kultur und Landschaft in der gesamten Eifel (Info: www.naturpark-hohesvenn-eifel.de).
 - Entwicklung eines eifelweiten und grenzüberschreitenden Radwandernetzes von Aachen bis in den Naturpark Südeifel mit Anschluss an Luxemburg. Ausschilderung in 2001/02.

Die „Landschaftsinterpretation“ ist mittlerweile eine Form der touristischen Strukturentwicklung in der Eifel, die als Stimulans für den Erhalt von Natur und Landschaft wirkt und diese Landschaft im Rahmen des regionalen Tourismus als wichtigstes Angebot profiliert. Die regionalen Tourismusorganisationen (Eifel-Touristik Agentur in Bad Münstereifel sowie Eifel-Tourismus GmbH in Prüm) und die örtlichen Verkehrsämter haben so eine breitere Grundlage für ihre Gäste. Vor allem das traditionelle Wanderpublikum, welches nach wie vor den größten und wichtigsten Anteil der Gäste in der Eifel ausmacht, wird durch diese neuen Produkte des Naturparks hervorragend bedient.

Gemeinsam mit der unersetzlichen ehrenamtlichen Arbeit kann sich der Verein Naturpark Nordeifel auch weiterhin effektiv im Sinne des Naturpark-Gedankens für den Erhalt der Landschaft, einen naturverträglichen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Eifel einsetzen.

Jan Lembach, Verein Naturpark Nordeifel, Römerplatz 8–10, 53947 Nettersheim



Die Präsentation der OG Eschweiler im Internet.

MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Neuer Flyer für die Familienarbeit



DWJ. Das DWJ-Team unter Leitung von Hauptjugendwartin Brigitte Palm hat nachstehenden „Flyer“ erstellt, der auf Anfrage kostenlos zugestellt wird.

Bezugsadressen: Brigitte Palm, Breite Straße 22a, 52156 Monschau-Konzen, Tel. 0 24 72/39 44 (abends) oder Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren, Tel. 0 24 21/ 1 31 21.

Eifelverein Eschweiler jetzt auch im Internet

OG Eschweiler. Der Wanderplan, das Veranstaltungsprogramm des Eifelverein Eschweiler, ist in Eschweiler und über die Stadtgrenzen hinaus sehr begehrt. Seit neuestem sind die Veranstaltungen des Eschweiler Eifelvereins auch im Internet zu finden.

Unter „www.eifelverein-eschweiler.de“ finden sich Informationen rund um den Verein mit seinen Wanderungen, dem Jugend- und Familienwanderprogramm, den Aktivitäten im Naturschutz so wie dem Kulturprogramm. Auch den gedruckten Wanderplan kann der Surfer hier bestellen. „Reinklicken lohnt sich!“ findet Jugend- und Familienwart Arno Kaminski, der besonders stolz darauf ist, mit Ingo La ven einen Jugendlichen aus den eigenen Reihen als „Webmaster“ gefunden zu haben, der diese Homepage selbst entworfen und erstellt hat.

Arno Kaminski

Deutsch-französische Begegnung der Jugendgruppe

DWJ Roetgen. Auch nach mehr als 30 Jahren haben die deutsch-französischen Begegnungen der Roetgener Eifelvereins-Jugendgruppe mit ihrer Partnergruppe „Plein Air Evasion“ noch nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Rund 50 Kinder und Jugendliche sowie Betreuer zwischen zehn und fünfzig verbrachten in den Sommerferien drei Wochen gemeinsam mit den Freunden aus La Val/Normandie im Zeltlager in den Dünen von Arresquiers im südfranzösischen Département Hérault.

Im Mittelpunkt stand ein Aktivitäten-Camp in den Cevennen mit Klettern (Foto), Canyoning, Mountainbiken und Höhlenforschen, aber auch Wassersport



*DWJ Roetgen. Auf Klettertour mit französischen Freunden.
Foto: H. Giesen*

wie Surfen, Segeln und Tauchen sorgte für Abwechslung. Eine gemeinsame dreitägige Wandertour durch die Cevennen sowie Besuche in den nahe gelegenen Städten Montpellier und Sète rundeten das Programm ab. Auch in der verbleibenden Freizeit wurden Freud und Leid des Lagerlebens – vom Beach-Volleyball bis zum Küchendienst – eintüchtig geteilt. *Helga Giesen*

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

13. Treffen mit Ashford Ramblers

OG Bad Münstereifel. Vom 13. bis 16. Juni war es wieder so weit: 15 Wanderer aus unserer Partnerstadt Ashford, die Ashford Ramblers, kamen zum Besuch ihrer Freunde vom Eifelverein Bad Münstereifel. Seit 1985 finden diese Treffen immer im Wechsel in beiden Städten statt. Einige sind schon von Anfang an dabei, aber es kommen auch jedesmal neue hinzu, welche die Heimat, Menschen, Sitten und Gebräuche der anderen kennen lernen wollen.

Dieses Mal konnte ein Teil der Organisation mit dem gleichzeitig stattfindenden Treffen des Ashford-Fougeres-Club mit ihrem Partnerverein aus Ashford, der Twinning Association durchgeführt werden, nämlich die gemeinsame Anreise unserer Freunde aus England, die offizielle Begrüßung durch Herrn Bürger-

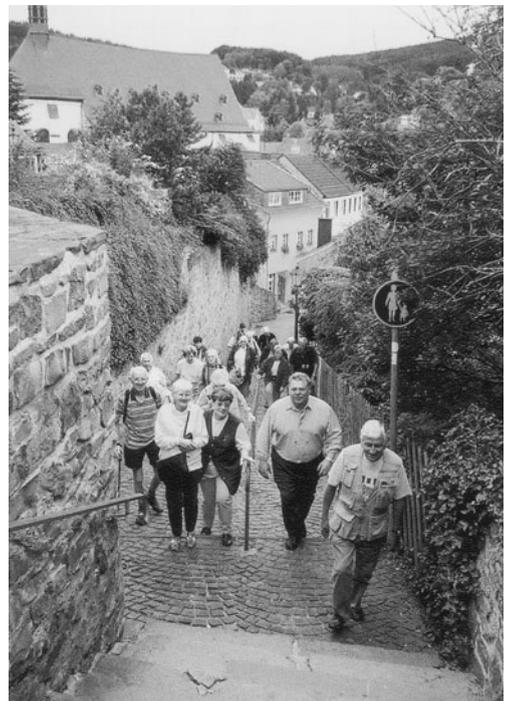
meister Bädorf und das Festessen mit hervorragender Kapelle, Tanz und gemütlichem Zusammensein in der Rechtspflegerschule.

Die Ramblers hatten genügend Möglichkeit, bei schönstem Wetter ihre Wanderlust auszulassen. Leider können sie in England wegen der dortigen Seuchengefahr noch immer nicht die Wanderwege benutzen. So ging es hier vom Johannistor zum Decke Tönnies und zum Fischessen ins Bodenbachtal und auf dem Rotweinwanderweg mit anschließender Weinprobe in den Weinort Rech.

Bei der Stadtführung durch den Vorsitzenden der OG Bad Münstereifel, Wilfried Schmitz, gab es wieder viele lustige Anekdoten und auch Bemerkungen, was sich seit den früheren Treffen in Bad Münstereifel alles so getan hat.

Wie immer wohnten alle Gäste bei Mitgliedern des Eifelvereins, die sich zum Teil schon von Besuchen oder Gegenbesuchen her kannten. Es gab auch genügend Zeit, die individuell z. B. für eine Rheintour, Städtebesuche oder Teilnahme an einer Fronleichnamsprozession genutzt werden konnte.

Am Sonntag hieß es dann wieder Abschied nehmen, der wie immer etwas wehmütig verlief aber in der Hoffnung, dass sich alle wieder gesund und munter das nächste Mal in Ashford treffen.



*OG Bad Münstereifel. Mit strammen Schritten erkunden die Ashford Ramblers ihre Partnerstadt Bad Münstereifel.
Foto: OG Bad Münstereifel*

Wir möchten auch anregen, dass sich zur nächsten Fahrt wieder neue Mitfahrer dazu melden mögen, damit möglichst viele unsere Partnerstadt kennen und sich besser verstehen lernen. *Reiner Sauer*

AUS DEM VEREINSLEBEN

Busfahrt ins Dreiländereck

OG Abenden. Der ostbelgische Marienwallfahrtsort Moresnet-La Chapelle war die erste Station für die 45 TeilnehmerInnen (darunter 13 Gäste) der Jahresfahrt der Ortsgruppe Abenden am 23. Juni 2001. Die Mehrzahl von uns ging den einzigartig in eine Parkanlage eingebetteten Kreuzweg und betete an den 14 Stationen ein Ave Maria. Sie genossen die Besinnung in der Natur, denn die Kreuzweganlage ist eigentlich ein botanischer Garten, in dem die Franziskaner 68.000 Zierpflanzen, darunter 90 exotische, aus aller Welt zusammengetragen haben.

Auf der Fahrt durch den Nachbarort Gemmenich informierte uns unser Vorsitzender Franz-Josef Brandenburg dann über die seit 1983 in den einzelnen Vierteln und Straßenzügen aufgestellten (in 2000: 20) sog. „Straßenkrippen“, eine Idee, die ursprünglich aus Guatemala stammt. An ihnen – und das steht den Erbauern frei – werden Messen gelesen, in gemütlicher Runde Weihnachtsfeiern abgehalten oder gebetet. Er empfahl uns diese Idee für Abenden zur Nachahmung, zumal Heinz Malmen am Kommweg seit einiger Zeit in der Weihnachtszeit bereits solch eine Krippe unterhält.

Auch in Sippenaeken, Hombourg und Montzen gibt es zwischenzeitlich solche Krippen. Faltblätter mit einem Straßenplan weisen den Besuchern den Weg. Besonders lohnenswert ist ein Besuch nach Einbruch der Dunkelheit, wenn die Krippen erleuchtet sind.

Das Mittagessen nahmen wir im Restaurant „De Bokkerijder“ auf dem Vaalserberg ein. Das Haus auf dem mit seinen 322,5 Metern höchsten Berg der Niederlande ist empfehlenswert.

Der Verdauungsspaziergang führte uns auf schattigem Weg zum „Dreiländerpunkt“, an dem Belgien, Deutschland und die Niederlande miteinander verschmelzen. Vom 50 Meter hohen Aussichtsturm (Aufzug, Entgelt) genießt der Besucher einen zauberhaften Blick nach Aachen bzw. Belgien. Eigentlich nicht nur für junge und jugendliche Wanderer ein Muss: das Labyrinth (Entgelt) aus Zigtausend Buchen und dem Herz als Ziel. Von zwei Brücken aus kann man die „Irrläufer“ bei ihrem Tun beobachten.

Durch den historischen Ort Vaals (hier kann man u.a. eine Glasbläserei besichtigen und vielfältig und gut einkaufen) gelangten wir zur letzten Station unserer Fahrt, dem Hotel-Schloss „Bloemendaal“, 1791 ursprünglich vom reichen Aachener Tuchfabrikanten Johann von Clermont als Landhaus gebaut. Hier tranken wir Kaffee und labten uns am herrlichen Limburger „vlaai“, dem sehr leckeren Fladen mit und ohne Sahne. Er war zwar ein wenig teurer als üblich, dafür umgab uns aber das stilvolle Ambiente eines Schlosses aus dem 18. Jahrhundert und der moderne Komfort eines Luxushotels. *fjb*



OG Abenden. Die Teilnehmer der landeskundlichen Busfahrt ins Dreiländereck.
Foto: F.-J. Brandenburg

Kirschen, Wasser und Schwarzer Wald

OG Höfen. Die diesjährige Viertagestour unserer Ortsgruppe führte uns in den schönen Schwarzwald. 19 gut gelaunte Höfener trafen sich in Sasbachwalden-Lauf, um das anspruchsvolle Gebiet rund um den Mummelsee in den folgenden Tagen zu erkundern.

Im Hotel „Zur Linde“ der Familie Karl Serr wurden wir von den Wirtsleuten freundlich empfangen. Es stellte sich im Laufe des Aufenthaltes heraus, dass dies wohl eine gute Adresse war: die Familie Serr verwöhnte uns mit leckeren Gerichten der Schwarzwälder Küche und gepflegten Getränken.

Die Planung und Führung der gesamten Tour lag in den Händen unserer Mitglieder Elfriede Förster, Eva und Edgar Odenthal, Regina Scholl und Heinz Roder, die alle Routen sehr gut ausgearbeitet hatten und vorgegangen waren. Ihnen sei auf diesem Wege nochmals sehr herzlich gedankt.

Die Wanderungen erstreckten sich überwiegend in die Hochlagen des Gebietes, so wurden mehrfach Höhenunterschiede von 200 auf 900 Meter erreicht, wobei die herrlichen Ausblicke über die Rheinebene, Berge und Täler den Wanderer voll für seine Mühen entschädigten. Erwähnenswerte Anlaufpunkte waren u.a. die Gaishölle, Brigittenschloss, Klosterruine Allerheiligen, Mummelsee und die Mutigen unter uns machten eine Kletterpartie über den Karlsruher Grat. Die Wasserfälle der Engelskanzeln und der Aufstieg am Edelfrauengrab werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Das Wetter spielte mit, herrlicher Sonnenschein begleitete uns an allen Tagen und so boten die Kirschwasser-Brunnen an den Wanderwegen eine

köstliche Erfrischung. Diese Brunnen wurden von einigen Bergbauern eingerichtet, die über einen Natur-Wasserzulauf verfügen. In einem Steinbottich wird das sehr kalte Wasser aufgefangen; in diesem schwimmen die Flaschen mit dem feinen Kirschwasser und anderen Obstbränden. Man bittet den durstigen Wanderer, sich niederzulassen und zu kosten. An den Brunnen hängt ein kleiner Kasten, in den man 1,00 DM je Getränk einwerfen sollte. Also ein überaus preiswertes Vergnügen; den geringen Obulus entrichtet jeder gerne. Unser Besuch einer kleinen Brennerei wurde vom Brennmeister genutzt, uns die Arbeit an den Obstbäumen und den Brennvorgang zu erläutern.

Die Heimreise wurde mit einem Besuch der Stadt Baden-Baden und dem Spielcasino unterbrochen, wobei uns die einzelnen Glücksspiele erklärt und wir von den Klängen des Kurorchesters erfreut wurden.

Helmut Prümmer

Auf dem Drahtesel durch die Südeifel

OG Lammersdorf. Die viertägige Radtour am Christi-Himmelfahrts-Wochenende gehört für die Ortsgruppe Lammersdorf zum festen Bestandteil des Jahresprogramms. 20 Teilnehmer zwischen 13 und 73 Jahren hatten sich diesmal angemeldet. Und für sie sollte es auf der insgesamt rund 270 Kilometer langen Strecke einiges zu erleben geben!

Die von Elisabeth Läufer gekonnt ausgearbeitete und geführte Tour hatte für jeden etwas zu bieten. Anspruchsvollere Teilstücke wechselten sich mit einfacheren ab. Es gab jede Menge Landschaft zu genießen, und auch für diejenigen, die sich für Land, Leute und Kultur interessieren, war einiges dabei.



OG Höfen. Die Eifeler in Sasbachwalden/Schwarzwald.
Foto: H. Prümmer



OG Lammersdorf. Für die Teilnehmer an der diesjährigen Radtour der Ortsgruppe Lammersdorf gab es jede Menge Landschaft zu genießen. Und auch diejenigen, die sich für Land, Leute und Kultur interessieren, kamen auf ihre Kosten.

Foto: B. Läufer

Am Christi-Himmelfahrts-Tag gegen 9.00 Uhr fiel der Startschuss. Die Päcktaschen aufgeschnallt, die Trinkflaschen gefüllt, und mit jeder Menge Vorfreude ging es vom Jugendgästehaus Bonn aus los auf die erste, rund 70 Kilometer lange Etappe. Vorbei an Meckenheim und durch die Gräfschaft führte der Weg hinab ins Ahrtal mit seiner einzigartigen Landschaft. Von Bad Neuenahr aus galt es dann, eine der großen Herausforderungen dieser Viertagestour zu bewältigen – die Fahrt hinauf auf die Höhen der Südeifel. Insgesamt musste dabei ein Höhenunterschied von rund 450 Metern überwunden werden. Und das ist schließlich kein Pappenstiel! Die Fahrt entlang der Nette bis Mayen war dann der wohlverdiente Ausgleich, auch wenn es am Ende, wie so oft, bis zur Jugendherberge noch einmal kräftig bergauf ging.

Der zweite Tag bescherte den Radwanderern aus Lammersdorf eine anspruchsvolle, rund 60 Kilometer lange Strecke. Schließlich ist die Südeifel alles andere als Flachland! Manchen Hügel galt es zwischen Mayen, Ulmen und Cochem zu bezwingen, doch die herrliche Landschaft, das sonnige Frühsummerwetter und die gute Fernsicht entschädigten zur Genüge für die vielen kleinen Anstrengungen.

Bereits kurz hinter Mayen gab es das erste Highlight dieser Etappe. Monreal ist ein Kleinod unter den Orten der Südeifel. Das im romantischen Elzbachtal gelegene Städtchen mit seinen Fachwerkhäusern ist auf jeden Fall einen Zwischenstopp wert.

Am dritten Tag führte der rund 70 Kilometer lange Weg von Cochem aus über den Moselradweg bis Koblenz. Ein besonderes Erlebnis war die Überquerung des Rheins bei Lahnstein auf einem kleinen Personenfährrad. Als Fahrräder, Gepäck und Radler an Bord waren, hätte sich die sprichwörtliche Maus in der Tat schwer getan, noch ein Plätzchen zu finden. Die Auffahrt zur Jugendherberge auf der Festung Ehrenbreitstein war noch einmal eine Herausforderung für die Hartgesottenen. Oben angekommen, hatte dann wohl jeder seinen Rest an Energie verbraucht, ganz gleich, ob gefahren oder geschoben. Beim Blick hinab auf die Stadt mit der Moselmündung am Deutschen Eck und auf das Rheintal mit der Silhouette der Eifelhöhen zur Linken war die Anstrengung jedoch rasch wieder vergessen. Die Übernachtung in Jugendherbergen hat ein ganz besonderes Flair. Wo könnte das Miteinander in der Gruppe intensiver erlebt werden als in einer Jugendherberge, beim gemeinsamen Essen oder in den Mehrbettschlafräumen!

Am Sonntag lag nochmals eine rund 70 Kilometer lange Strecke vor den Lammersdorfer Radwanderern. Von Koblenz aus ging es auf dem Rheinradweg stromabwärts bis Bonn. Auch hier gab es viel Interessantes zu sehen – romantische Weinorte, eine einzigartige Landschaft und auch das eine oder andere Beachtenswerte wie die Gedenkstätte an der ehemaligen Eisenbahnbrücke bei Remagen.

Und dann, ganz plötzlich, waren die vier gemeinsam erlebten Tage zu Ende. Eben noch am Siebengebirg-

ge vorüber gefahren, wurden die Fahrräder schon wieder auf den Autos verstaут.

Für Elisabeth Läufer war es der verdienten Lohn, dass alle wohlbehalten und zufrieden am Zielort angekommen waren und dass alle, so Gott will, auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sein wollen, wenn die Ortsgruppe Lammersdorf auf große Fahrradtour geht.

Dr. Bernd Läufer

Berlin ist eine Reise wert

OG Neuss. Mit vielerlei nachhaltigen Eindrücken im Gepäck kehrte eine 46-köpfige Reisegruppe vom Neusser Eifelverein von einem vier-tägigen Berlin-Besuch zurück. Eifelvereinsmitglied Hermann Gröhe, MdB, hatte die Neusser eingeladen, mal Berliner Luft zu schnuppern. Zum Auftakt gab es eine attraktive Fahrt auf der Spree vom Treptower Hafen bis zur Schlossbrücke Charlottenburg mit Erläuterungen von einem versierten Stadtführer. In Charlottenburg nicht weit vom Kurfürstendamm bezogen die Neusser Quartier.

Am anderen Tag bestaunte man bei einer langen Stadtrundfahrt die rege Bautätigkeit im Osten der Stadt. Viele aus der Gruppe kannten nur Westberlin

und die Mauer und Einblicke in die trostlosen grauen Bezirke östlich vom Potsdamer Platz. Der Abend brachte ein Highlight für die Reisegruppe: Die Berlin-Revue im Friedrichstadtpalast.

Der nächste Tag war ausgefüllt mit einer sachkundigen Führung durch das historische Potsdam mit dem restaurierten Holländerviertel und einem erholenden Gang durch den Park Sanssouci mit den Weinbergterrassen im französischen Teil und durch das Schloss, der Sommerresidenz Friedrich des Großen, das eine hervorragende Rokokoarchitektur aufweist. Als die Neusser am Potsdamer Dorint-Hotel vorbeifuhren, entdeckten sie davor eine Skulptur, die ihnen recht vertraut vorkam: es war ein überlebensgroßer Alter Fritz mit Krückstock, von unserem Landrat Dieter Patt gestaltet.

Den Abend verbrachte man gemeinsam in einem urigen Lokal am Kurfürstendamm. Am letzten Tag besichtigte die Gruppe den Plenarsaal des Deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude und führte eine lebhaft Diskussions mit Hermann Gröhe, MdB. Ganz zum Schluss konnten die Neusser bei guter Sicht von der Glaskuppel tolle Ausblicke auf die weitläufige Stadt genießen. Das Fazit: Berlin ist eine Reise wert!

Sigrid Steinbeck



OG Neuss. Ein Teil der Reisegruppe vor dem Reichstagsgebäude in Berlin.

Foto: Bruno Willsch

OG Reifferscheid. 90-jähriges Gründungsfest, Bezirkswandertag der BG Euskirchen sowie 70 Jahre Fußballverein Reifferscheid, wenn das kein Anlass zum Feiern ist! So kamen dann auch zahlreiche Gäste, u.a. unser Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein (links), Bezirksvorsitzender Dr. Karl-Heinz Decker (Mitte), Landrat Günter Rosenke (2.v. rechts) und OG-Vorsitzender Ernst-Josef Bissels (rechts außen).
Foto: M. Hamacher



Dreifaches Fest in Reifferscheid

OG Reifferscheid. Vom 29. Juni bis 2. Juli stand Reifferscheid ganz im Zeichen der beiden Ortsvereine: Die Ortsgruppe des Eifelvereins feierte ihr 90-jähriges, der hiesige Fußballverein sein 70-jähriges Bestehen. Dazu veranstaltete die EV -Ortsgruppe den Bezirkswandertag, der Fußballclub richtete ein interessantes Turnier aus. In diese Geburtstagsfeste bezog man auch die dörfliche Kir mes ein – insgesamt sicher ein Novum für den Ort und ein Richtung weisender Weg für eine vielschichtige (Dorf)Gemeinschaft.

Wegen der Vielzahl der Veranstaltungen während des Sommers hatten sich bereits im Vorjahr beide Vereine bewusst dafür entschieden, die Gründungsfeste gemeinsam zu begehen, um nicht Gäste , Besucher sowie aktive und passive Vereinsmitglieder gerade während der Sommer- und damit der Ferienzeit in ihren persönlichen Freiräumen einzunengen.

Die Entscheidung erfolgte aber auch aus wirtschaftlichen bzw. finanziellen Gründen: Beide Vereine hätten ansonsten je weils die enormen Kosten der Anmietung eines Festzeltes, die Verpflichtung teurer Musikgruppen und zusätzlich die Kosten für die Werbung aufbringen müssen. Die Gemeinschaftsveranstaltung unter Einbezug der Kir mes wurde für beide Vereine und auch für die Dorfbölvkerung denn auch zum bemerkenswerten Ereignis und Erfolg.

Das bestätigten auch alle Teilnehmer am Bezirkswandertag am Sonntag, 1. Juli, an dem sich 21 Ortsgruppen mit 173 Wanderfreunden beteiligten. Hinzu kamen nochmals 54 sonstige Wanderfreunde, so dass die Organisation insgesamt 227 Wanderer auf die 6, 9 und 12 Kilometer langen rund um den historischen Burgort führenden Routen schicken konnten. Insgesamt 2.307 Kilometer legten die Wanderer an diesem Tag zurück. Verpflegungsstationen sorgten für Stärkung, Sonderführungen im Bereich des historischen Burgberggrings rundeten die Wanderungen ab.

Die nachmittägliche Veranstaltung im Festzelt fand ebenfalls den Beifall der Gäste. Musik- und Mundartvorträge, flotte Tänze der einheimischen Showtanzgruppe, mahnende und kritische Worte insbesondere durch Dr. Decker an die Gesellschaft bzw. Kommunen, die Übergabe der obligatorischen Wimpel und die Ehrung verdienter Mitglieder standen auf dem Programm einer insgesamt beeindruckenden und kurzweiligen Veranstaltung, die wie die gesamten Festtage unter der Schirmherrschaft des Kreis Euskirchener Landrats Günter Rosenke stand.

Möglicherweise muss die hiesige Ortsgruppe ihre Geschichte jedoch neu schreiben. Recherchen haben nämlich ergeben, dass die Gründung nicht 1911, sondern bereits zwei Jahre zuvor erfolgte.

Michael Hamacher



OG Ulmen. Die neuen Wanderführer der OG Ulmen mit ihrem Vorsitzenden Erich Michels (ganz rechts); Klaus Jerzowski, Ute Hellfritzsch und Peter Theisen (v.l.n.r.).

Foto: W. Puth

Eifelvereins Helfer wurden verwöhnt

OG Ulmen. Wie immer, wenn die Helfer des Eifelverein Ulmen gerufen werden, so kamen sie wieder sehr zahlreich. Doch stand dieses Mal kein Arbeitseinsatz an einem der zahlreichen Projekte auf dem Programm, sondern die vielen Helferinnen und Helfer kamen auf der Ulmener Burg ruine zusammen, um ein zünftiges „Danke-Schön-Fest“ zu feiern.

Bei herrlichem Sommerwetter konnten die fleißigen Frauen und Männer diesmal ausruhen. Denn die Freunde der Karnevalsgesellschaft „Burgnarren“ hatten sehr zur Freude der Eifelvereiner den „Arbeitspart“ übernommen. Bei Kaffee und Kuchen, selbst hergestellter Apfelveiz-Bowle „Medium“ oder „Zunder“ sowie am Abend bei einem rustikalen kaltwarmen Buffet ließen es sich die Eifelvereinsfreunde richtig gut ergehen und erlebten einige schöne Stunden.

Der Vorsitzende Erich Michels dankte allen Anwesenden für ihre tatkräftige Unterstützung bei zahlreichen Arbeitseinsätzen in den vergangenen Jahren. Er kündigte aber auch an, dass der Eifelverein Ulmen sich mit dem Bau eines Vereins- und Wanderheimes im Eifel-Maar-Park in den kommenden Jahren wieder ein großes Ziel gesetzt habe. Hier sei fachkundige Handarbeit in Eigenleistung sehr gefragt, damit der Verein sich diesen Bau leisten könne.

Im Rahmen des Helferefestes konnte er dann noch drei Auszeichnungen vornehmen und neuen Wanderführern der Ulmener Ortsgruppe ihre Wanderführerpässe aushändigen.

Wilfried Puth

Ute Dicks übernimmt die Geschäftsführung

Verband. Erstmals übernimmt in der hundertjährigen Tradition des Deutschen Wanderverbandes eine Frau die Geschäftsführung in Kassel. Ute Dicks, Reiseverkehrskauffrau und Dipl.-Geog. rätin, setzt seit 1. Juni 2001 neue Akzente. „Für Touristiker müssen wir Ansprechpartner Nr. 1 werden, wenn es ums Wandern geht“, so die oberste Zielsetzung von Frau Dicks. Ihrer Meinung nach sind der Deutsche Wanderverband und die Leistungen der Vereine für ihre Regionen noch viel zu unbekannt. Sie müssen sich in Zukunft sehr viel stärker nach außen öffnen.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern wie beispielsweise dem Deutschen Tourismusverband sieht Ute Dicks eine Chance, das Wander- und Wegepotenzial in Deutschland öfentlichkeitswirksam darzustellen. Ein Projekt zur Stärkung des Wandertourismus in Deutschland ist 2002, dem *Internationalen Jahr der Berge* und gleichzeitig dem *Nationalen Jahr des Ökotourismus*, geplant. Der Wanderverband verspricht sich da von einem großen Gewinn für die bundesweite Wahrnehmung und Akzeptanz seiner Vereine.

Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, Tel.: 05 61/9 38 73-0, Fax: 05 61/9 38 73-10, info@wanderverband.de, www.wanderverband.de

TERMINE

Einladung zum „Appeifest“

OG Ulmen. Am Mittwoch, **3. Oktober 2001** („Tag der deutschen Einheit“), veranstaltet der Eifelverein Ulmen zum vierten Mal sein weit über die Ortsgrenzen hinaus bekanntes Appeifest. An diesem Tag werden nicht nur frischer Apfelsaft auf einem großen Kelter auf dem Alten Postplatz gepresst und verkauft, sondern auch Apfelveiz aus vereinseigener Herstellung sowie viele andere Getränke auf Apfelfestbasis – wie etwa frisch gebrannter Apfelschnaps – im Angebot sein.

Auch das Speisenangebot wird sich an diesem Tag rund um den Apfel bewegen.

Für die Kinder wird es an diesem Tag ebenfalls ein buntes Unterhaltungsprogramm mit vielen lustigen Spielen wie „Apfelspringen“ oder Armbrustschießen nach Art des berühmten Schweizer Wilhelm Tell geben.



OG Ulmen. Auch beim 4. Apfelfest hoffen die Ulmener Eifelreunde auf regen Zuspruch. Foto: W. Puth

Beginn: 13.00 Uhr. Dauer bis in die Abendstunden.
Ort: Ulmen, Alter Postplatz im Ortskern rund um den historischen Brunnen. Für weitere Informationen steht Vorsitzender Erich Michels, Tel. 0 26 76-6 08, gerne zur Verfügung. Wilfried Puth

Antiquarischer Büchermarkt

OG Breinig. Die Ortsgruppe Breinig veranstaltet am **20. und 21. Oktober 2001**, jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr, zum 8. Mal einen „Antiquarischen Büchermarkt“, bei dem ca. 3500 Bücher und Broschüren aus verschiedenen Sachgebieten angeboten werden. Aus dem Ertrag wird die gemeinnützige Arbeit der Ortsgruppe teilweise finanziert.

Der Büchermarkt findet statt im Info-Zentrum Schlangenbergring in Stolberg-Breineigerberg (frühere Hauptschule).

Was gibt's im Eifelmuseum Mayen?

Do., 27. 9. 2001, 20.00 Uhr

Thema: „Der Tuffstein – seine Verwendung in römischer Zeit“

Referent: Dr. Klaus Schäfer, Stadtmuseum Andernach

Do., 8. 11. 2001, 20.00 Uhr

Thema: „Das Winfeld bei Kottenheim – Schauplatz neolithischer Steinbearbeitung“

Referent: Karin Rehn, M.A.



Volkswandertag in Bitburg

Bitburg. Der Deutsche Sportbund, der Deutsche Turnverband, der Turnverein Bitburg sowie die Sport & Tourismus GmbH des Landkreises Bitburg-Prüm laden zum gemeinsamen Wandern am **20. Oktober 2001** in die schöne Eifel ein.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ort: kath. Schulzentrum St. Matthias, Bitburg

Ablauf:

- ab 10.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer und Beginn des bunten Rahmenprogrammes auf dem Festplatz: Musik und Sport zum genießen und mitmachen.
- 10.30 Uhr Begrüßung
- 11.00 Uhr Offizieller Start zum Wandern am bundesweiten Volkswandertag
- ab 12.30 Uhr Ausgabe der Wandergroschen
- bis 15.00 Uhr Abgabe der Teilnahmekarten für die Tombola
- 15.30 Uhr Große Tombola mit tollen Preisen.

Weitere Infos, attraktive Wanderangebote und Übernachtungsmöglichkeiten vermittelt Ihnen die:

Sport & Tourismus GmbH, Westpark 11, 54634 Bitburg, Tel. 0 65 61/9 48-3 00, Fax 0 65 61/9 48-3 10, www.eifelsports.de, info@eifelsports.de

BEZIRKSGRUPPEN

Alle Jahre wieder ...

BG Daun. Zum Grillfest hatte die Bezirksgruppe Daun mit der **OG Jünkerath** eingeladen und die Aktiven des gastgebenden Vereins waren bemüht, den Nachmittag attraktiv zu gestalten. Vorab gab's eine kurze Wanderung, geführt von Uwe Klug und Schwerpunkt waren geschichtliche Informationen im Burghof des Jünkerather Schlosses, genannt Glaadter Burg. Da schien die Sonne nach einem Vormittag dichter Regenschauer; die Wanderfreunde nahmen es als Willkommensgruß.

An der Hütte am Stausee war alles für Speis' und Trank vorbereitet, fleißige Helfer machten es möglich, sie waren viele Stunden präsent und versorgten die Gäste. Die kamen von den Ortsgruppen Stadtkyll, Ormont, Steffeln, Lissendorf/Birgel, Hillesheim, Gerolstein und Daun; vom Jünkerather Vorsitzenden Erwin Holzer herzlich begrüßt.

Viele gute Gespräche gab's, zum Kennenlernen, zum Meinungsaustausch – eine rechte Ideenbörse für engagierte Mitglieder. Alois Mayer entschuldigte Landrat Onnertz, er hatte genau am Tag (s)ein Familienfest. Wieder dabei mit musikalischen Darbietungen die Jagdhornbläsergruppe Birgel mit Hornmeister Martin Klinkhammer. Im letzten Jahr gab sie ihren Einstand, wurde herzlich bedankt und gebeten, doch wieder zu kommen – kein Problem. Trotz eigener Veranstaltung am Tag kamen sie und ihr

Abschiedsgruß „Auf Wiedersehen“ entlockte dem Himmel Tränen; dicke Tropfen fielen, alles ging unter Dach, doch Wald- und Waidmänner schreckt das nicht, sie bliesen mit Haltung zu Ende. Übrigens – fast alle sind Eifelvereinsmitglieder.

Was bleibt?

Den Jünkerathern danke zu sagen. Schon mehrmals haben sie diesen Nachmittag ausgerichtet, er war wieder ein voller Erfolg.

Marianne Schönberg

ORTSGRUPPEN

Wanderwoche in Abenden

OG Ahrweiler. Im Juni erkundeten die Ahrweiler Eifelreunde den Deutsch-Belgischen Naturpark. Standort war Abenden/Nideggen. Der Mühlbach fließt mitten durch den Ort, man wohnte im „Haus Mühlbach“.

Abenden ist altes römisches Siedlungsgebiet, wie Ahrweiler mit der Römervilla am Silberberg.

Die Tage waren angefüllt mit einem reichhaltigen Programm, so mit einem Besuch der Ruralsperre, die zu den größten Talsperren Deutschlands zählt, oder Nideggen mit seiner majestätischen Höhenburg aus dem 12. Jahrhundert. Burg Nideggen beherbergte zeitweise prominente Gefangene, unter



BG Daun. Aufmerksam lauschen die Gäste im Burghof des Jünkerather Schlosses den Ausführungen von Uwe Klug.
Foto: M. Schönberg

anderem den Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden, der Ahrweiler 1248 die Stadtrechte bestätigte. Ganz anders die Atmosphäre in und um das Trappistenkloster Mariawald im Kermeter. Es trägt den Namen „Kloster des Schweigens“.

Die Gruppe mit ihren Wanderführern Erhard Jäschke und Werner Dresen hatte eine gute Zeit: Wandern, Landschaft, Geschichte und Kunst.

Mechtild Stolpmann-Blum

Sommerfest

OG Bad Breisig. Der Eifelverein Bad Breisig feierte am 4. Aug. 2001 sein alljährliches Sommerfest. Über 70 Mitglieder und Gäste nahmen daran teil. Dieses Fest ist immer ein fröhliches Zusammentreffen von Wanderern und Nichtwanderern.

Ein kleines Rahmenprogramm sorgte für Kurzweil und es wurden viele Wanderlieder gesungen, begleitet auf dem Akkordeon durch unsere Wanderfreundin Cilly Klerings.

In diesem Jahr standen einige Ehrungen an, die der Verbandsbürgermeister, Herr Busch, vornahm (s. Rubrik: Treue Mitglieder).

Der langjährige Vorsitzende der OG Bad Breisig, Hermann Anacker, wurde bereits am 12.5.2001 auf der Frühjahrstagung in Dernau mit der Silbernen Verdienstnadel, überreicht durch Herrn Dr. Klein, für seine ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Alle Sommerfestbesucher gratulierten ihm nachträglich herzlich.

Nach dem gemeinsamen Abendessen klang das gemütliche Beisammensein bei Musik und Gesang aus.

Margarete Grunwald

Ein besonderer Tag

OG Bad Münstereifel. Der Eifelverein rief und erfreulich viele folgten dem Ruf und fuhren zunächst mit der Erftalbahn nach Köln zum „Besonderen Tag mit dem Eifelverein“. Im Jahresplan war auf Einladung der Dombaumeisterin Frau Prof. Schock-Werner eine Besichtigung der erst im vergangenen Herbst eröffneten Schatzkammer vorgesehen. Eingestimmt durch einen Filmvortrag über die Dombauhütte, der u.a. noch wertvolle Stücke aus der alten Schatzkammer vor dem spektakulären Einbruch am 2.11.75 zeigte, waren die Teilnehmer gespannt, was es wohl alles zu sehen gäbe.

Die sachkundigen Führer erläuterten zunächst die besonderen Räume, in denen die Schatzkammer beheimatet ist. Danach konnten unzählige mit reichlich Gold und Edelsteinen verzierte Bischofsstäbe, Monstranzen, Reliquiengefäße und äußerst wertvolle

le Kelche bestaunt werden. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Monstranz, die bei dem bereits erwähnten Raub zunächst verschwand, aber mit Hilfe der Kölner Unterwelt wiedergefunden wurde. „Schäfers Nas“ hat sich mit der Wiederbeschaffungshilfe sicherlich einen kleinen Platz im Himmel verdient, denn ihm ist es zu verdanken, dass die Reste dieses Prunkstücks wieder auftauchten und dann in neunjähriger, liebevoller Kleinarbeit aus neuem Gold aber mit den ursprünglichen Edelsteinen, originalgetreu nachgebaut werden konnte.

Eine Etage tiefer gab es dann wertvolle Steinfiguren von der Außenfassade des Domes zu sehen, die jede eine Geschichte haben. Und Messgewänder, die über und über mit Goldfäden bestickt sind und in wunderbarer Form Szenen der Bibel darstellen. Die dritte Abteilung ist den Reliquienschränken und besonderen Gefäßen vorbehalten. Auch hier erklärten die Führer hochinteressant und kurzweilig, so dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz begeistert waren.

Angereichert mit vielen neuen Informationen und gut gelaunt wurde die Gruppe am Abend von der Erftalbahn wieder nach Bad Münstereifel gebracht und alle versicherten den Organisatoren, dass dieser Tag seinem Motto wieder alle Ehre gemacht habe.

W. u. M. Schmitz

Neuwahl des Vorstandes

OG Berlin. Am 6. Juni 2001 fand die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin statt. Der Jahresbericht des Vorstandes und der Fachwart sowie Kassenbericht und Haushaltsplanung lag den Mitgliedern vor. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig, bei den Neuwahlen wurden die bisherigen Funktionsträger in ihren Ämtern bestätigt.

Bekannt gegeben wurde die Wahl von Harald Schmidt zum Vizepräsidenten des Fachverbandes Wandern. Als Schatzmeisterin bleibt Edith Marquardt weiterhin dort vertreten.

Annegret Wieck

Bergwandern im Oberengadin

OG Bonn. Ende Juni 2001 reiste eine Gruppe des Eifelverein Bonn unter der Leitung von Franz-Josef Gypkens ins Oberengadin.

Die Anreise erfolgte per Bahn bis St. Moritz und von dort ging es mit dem Bus nach Sils. Wir waren sehr gut untergebracht in einem Heim der evangelischen Landeskirche von Baden-Württemberg.

Schon am nächsten Tag begannen die herrlichen Bergwanderungen. Zunächst führte uns der Weg um den Silser See durch das so genannte „Heidi-Dorf“ nach Maloja und wieder zurück nach Sils. Diese kleine Einstimmung überraschte uns gleich mit einer

herrlichen Blumenflora. Wir waren gerade zur richtigen Zeit angereist. Der Schnee schmolz und gleich kamen die ersten Blüten her vor. Drei Enziansorten konnten wir bestaunen: Frühlingsenzian, den blauen Enzian und den gelben Enzian, aus dessen Wurzeln der beliebte Schnaps gebrannt wird. Alpenrosen, gelbe Küchenschellen, verschiedene Orchideenarten und herrlich blühende Wiesen erfreuten uns auf den schönen Wanderungen.

Gerade das Gebiet um Sils eignet sich sehr für eine Wanderreise. Nicht nur im Winter ist diese Gegend attraktiv; im Sommer kann man selbstverständlich auch mit den Seilbahnen die Höhenmeter überwinden und sich so manchen Anstieg ersparen. Man wird dann mit einer herrlichen Aussicht über die Seen um St. Moritz und Sils belohnt. Es gibt wunderschöne Panoramawege, die zum Verweilen einladen. Alle Wege sind sehr gut ausgeschildert, so dass man auch als „Alleinwanderer“ gut zurechtkommen kann.

Selbstverständlich gibt es auch für den anspruchsvollen Wanderer spektakuläre Pass- und Gipfelwanderungen. Für einige Unentwegte hatte Franz-Josef Gypkens, zusammen mit unserem unermüdlichen Robert Eckes als „zweiten Mann für alle Fälle“, auch dies vorbereitet. Es war also für jeden etwas dabei, und alle waren sich einig, diese Reise war wieder einmal ein Höhepunkt für die Wanderer des Bonner Eifelvereins. *Gisela Beyer*

8. Platz belegt

OG Brühl. Willkommen in Iserlohn war auch der Brühler Eifelverein – mit 28 Teilnehmern.

Aber bevor die Brühler am Zielort waren, hatten sie eine lange Strecke zurückzulegen. Denn diesmal ging es vom romantischen Naabachtal im Bergischen Land in sieben Etappen auf Schusters Rappen in Richtung Sauerland.

Durchschnittlich zwölf Wanderer hatten sich dazu entschlossen, täglich ca. 20 Kilometer zu wandern. 138 Kilometer ging es bergauf und bergab auf den Spuren der Grafen von Berg, durch Wacholderheiden, vorbei an der Aggerquelle, Fürwigge- und Vetselsperre bis zur Burg Altena. Von Altena aus ging die letzte Etappe dann nach Iserlohn und pünktlich zur Ehrung der Wanderpreisträger auf der Alexanderhöhe hatten die Brühler es geschafft und freuten sich über die Belegung des 8. Platzes.

Aber auch die Eifelvereiner, denen eine Tageswanderung zu viel war, kamen nicht zu kurz. Bevor die Etappenwanderer nachmittags am Endziel der jeweiligen Tagesetappe per Bus abgeholt wurden, bot ein volles Programm alles, was man sich wünschen konnte. 54 Wanderkilometer wurden ergänzt durch Besichtigungen und Führungen: Sehenswert

St. Walburga in Overath, und in der mittelalterlichen Burgküche auf Schloss Homburg sahen wir, wie mühsam unsere Vorfahren ihre Mahlzeiten zubereiten mussten. Bei strahlendem Sonnenschein ließen wir es uns per Schiff auf dem Biggensee gut gehen; voller Geheimnisse steckte die unterirdische Wunderwelt der Atta-Höhle. In Lieberhausen lud die „Bonte Kerk“, eine kleine, spätromantische Pfeilerbasilika aus dem 11. Jahrhundert mit spätgotischen Gewölbe- und Wandmalereien, zum Rundgang ein; danach probierten wir den Lieberhauser Eierkuchen. Angenehme Kühle genossen wir in den dicken Mauern von Burg Altena, wo wir u.a. die Räume der 1. Jugendherberge der Welt sahen.

Der Höhepunkt für alle Brühler war dann sicherlich der Festzug in Iserlohn, wo 20.000 fröhliche Wanderer aus allen Teilen Deutschlands zwei Stunden lang durch die City der Waldstadt marschierten. Mehr als 40.000 Schaulustige säumten den Weg des Festzuges, die mit herzlichem Applaus die Gäste aus Nah und Fern mit dem Wanderergruß „Frisch auf!“ begrüßten. *Karin Jonas*

Wechsel in die Vereinsspitze

OG Dernau. Die Neuwahl des Vorstandes der Dernauer Eifelreunde hat folgendes ergeben: Albert Reimer, Ehrevorsitzender; Mariegret Bauer, 1. Vorsitzende; Hans Bertram, 2. Vorsitzender; Willibald Paetz, 1. Geschäftsführer; Gerhard Josten, 2. Geschäftsführer; Reinhold Bauer, Kassierer; Angela Zimmermann, Schriftführerin; Roswitha Josten, Wanderwartin; Hermann Josef Josten, Wegewart; Kurth Josten, Kulturwart; Klaus Marner, Naturschutzwart.

Als Hüttenwarte, für den Betrieb auf dem Krausberg zuständig, wurden gewählt: Michael Josten, Erwin Leyerer, Leni Josten, Manfred Großgarten, Mathilde Paetz, Rainer Gieler, Dieter Heß, Walter Schmidt, Herbert Eultgen sowie als Kassenprüfer Karl Kreuzberg und Petra Großgarten. *Mariegret Bauer*

Wandern in Kaschubien/PL

OG Köln. Am 16. Juni sind wir von Köln-Rondorf in einem komfortablen Reisebus gen Osten nach Kaschubien gestartet. Unsere Unterkunft lag am Waldrand in der Nähe eines Feuchtbiotops.

Gleich am nächsten Morgen ging es richtig los: Wanderungen und Radtouren waren im Angebot. Dabei lernten wir die unbeschreiblich schöne Landschaft von Kaschubien kennen. Endmoränenhügel geben der Landschaft ihr typisches Gepräge.

Wir entdeckten auf unterschiedliche Weise Kartuzy mit seinem ehrwürdigen Kloster, Chmielno mit seinem Töpfermuseum sowie schöne alte Kirchen in der Umgebung. Hervorzuheben ist die Kirche in

Chmielno, deren moderne Kassetten-Decke mit farbenfrohen kaschubischen Mustern ausgemalt ist.

Ein Höhepunkt der Reise war die gemeinsame Fahrt zur Marienburg. Unsere polnische Reisebegleiterin Jadwiga war nicht nur eine imposante Persönlichkeit, sondern berichtete auf ihre eigenwillige Art von der wechselvollen Geschichte des Deutschen Ordens und der Marienburg. Der anschließende Nachmittag war einem anderen Teil unserer Geschichte gewidmet: dem Besuch des KZ Stutthof. Aber auch diesem Teil der Vergangenheit wollten wir uns stellen. Der Besuch von Stutthof hat bei allen Teilnehmern tiefe Betroffenheit ausgelöst. Nur aus diesem Bewusstsein heraus lässt sich der Weg zu einer gemeinsamen Zukunft beider Völker finden.

Nach weiteren Tagen mit erlebnisreichen Wanderungen oder Fahrradtouren war Danzig der nächste Höhepunkt. Ein deutschsprachiger Herr machte uns auf alle die prachtvollen Gebäude und malerischen Fassaden aufmerksam, die wir bei einem anschließenden Rundgang noch intensiver betrachten konnten. Mit dem Schiff fuhren wir danach zur Westerplatte. Von dort ging es weiter mit dem Bus nach Oliva. Hier befindet sich eine Klosterkirche mit einer ganz berühmten Barock-Orgel. Eine Teilnehmerin unserer Gruppe ist Kantorin und sie erfreute uns mit wunderschönen Improvisationen auf dieser Orgel – begleitet von herrlichem Gesang einer Sängerin in unserer Gruppe.

Nach zehn Tagen hieß es Abschied nehmen von Ostrzyce. Ein Bus brachte uns nach Leba, einem Badeort an der Ostseeküste. Auf der Fahrt dorthin machten wir Station in Krokowa (wieder aufgebauter Stammsitz der Grafen Krockow).

Die Tage in Leba ließen uns die Ostsee genießen. Eine Strandwanderung zur größten Wanderdüne Europas und eine Schiffstour über den Lebasee zu einem Freilichtmuseum im Słowiński-Nationalpark bewirkten, dass der Abschiedsabend im Nu nahte.

Bärbel Hoesch

Wanderwoche im Salzburger Land

OG Kreuzau. 13 Wanderfreunde der OG Kreuzau des Eifelvereins nahmen an der diesjährigen 8-Tage-Wanderung im herrlichen Salzburger Land teil, wobei in Saalfelden-Pabing am „Steinerne Meer“ Quartier bezogen wurde.

Man erkundete zunächst die nähere Umgebung und wanderte nach Maria Alm, zur Dreifaltigkeitskirche in Hinterthal und zur über 200 Jahre alten Hütte auf der Lindlingsalm bei Saalbach-Hinterglemm. Dort machten die Männer die Bekanntschaft mit der „Schnupftabakmaschine“ und die Frauen mit dem „schönsten Pinzgauer Mannsbild“.

Am 3. Tag marschierte man nach St. Ulrich am Pillersee. Wegen der durch Regen reißend gewordenen Bäche musste Wanderführer Hans Kremers die Route häufiger umdisponieren.

Der große Optimismus war aber geliebt und bescherte den 13 Wanderfreunden für die restlichen Wandertage nur noch Sonnenschein. An diesen drei Tagen erfolgten weitere herrliche Wanderungen, z.B. über die Zwieselbachhöhe zur Steinalm, zum Asitz, der Geierkogelhütte, dem Lochalmkopf, der Durckenkopfhütte, dem Weikersbacher Köpfl, der Bergstation Biberg bis zur Huggenbergalm u.ä.

Landschaftliche Schönheit und eine unverfälschte Natur ließen die Wanderung vom Arthurhaus zur Kirchsteinalm, Riedlingsalm, Wiedersbergalm, Stegmoosalm bis zur Erichhütte zu einem besonderen Erlebnis werden.

Zum krönenden Abschluss erlebte man Bergfeuer rund um Saalfelden, wobei die Sonnenwendfeier am Ritzensee mit einem wunderschönen Feuerwerk eröffnet wurde.

Besonderer Dank gilt seitens der OG Kreuzau dem Wanderführer Hans Kremer und seiner Frau Margot für diese herrliche „Wanderwoche“.

Erich Graßmann

Radwanderwoche im Westmünsterland

OG Langerwehe. Am 17. Juni 2001 hieß es für 26 Radler eine Woche durchs Westmünsterland radeln; vorbereitet und durchgeführt wurde die 1. Radelwoche der OG Langerwehe von Helmut und Ilse Gundt. Mit der Bundesbahn ging es bis Ahaus im Münsterland, von dort aus wurde, nachdem für jeden Teilnehmer ein passendes Fahrrad ausgesucht und das Gepäck dem Transfer übergeben war, zu unserer ersten Etappe gestartet.

Westmünsterland ist ein Radwanderparadies, eine urwüchsige und idyllische Parklandschaft im deutsch-niederländischen Grenzraum. Die Tagesetappen von ca. 40 bis 45 Kilometern wurden von allen Teilnehmern gut bewältigt. Abseits der lauten Verkehrsstraßen und fern der Hetze des Alltags wurde über verborgenen „Päffkes“ auf Zöllner- und Schmugglerpfaden und stillen Waldwegen zu historischen Kirchen und teils einzigartigen Museen gelangt. An Windmühlen, in einer Käserei und beim Holzschuhmacher wurde den Meistern über die Schultern geschaut.

Der ca. 300 Kilometer lange Rundkurs mit den Stationen Ahaus – Graes – Zwillbrock – Winterswijk/Niederlande – Vreden – Oeding – Borcken – Stadthorn – Ahaus mit all ihren vergleichlichen Sehenswürdigkeiten und Kuriositäten war Erholung für Leib und Seele. Abends erwarteten uns erstklas-

sige Hotels mit guter Verpflegung. Unser Gepäck war schon vor Ort, wenn wir ankamen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, bevor die Heimreise angetreten wurde: „Eine Radwanderwoche muss es im nächsten Jahr wieder geben! Es war sehr schön!“

Im Luxemburger „Ländchen“

OG Mayen. Der Eifelverein Mayen hatte in diesem Jahr wieder eine 4-Tages-Tour im Wanderplan. Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich 15 Wanderfreunde zu einer Fahrt nach Bollendorf.

Eine ausgezeichnete Unterkunft bot das Hotel Ritschlay, dessen Führung in den Händen der Familie Braun liegt. Dort wurden wir Wanderer nicht nur kulinarisch verwöhnt, sondern auch bei allen Touren bestens beraten und mit Wanderkarten ausgestattet, kein Wunder, da der Besitzer des Hotels zugleich der Vorsitzende der dortigen OG des Eifelvereins ist.

Am Nachmittag ging es zur Besichtigung der Burg Bollendorf, einer Burganlage, die von den Echternacher Äbten im 17./18. Jahrhundert ausgebaut wurde und als Sommerresidenz diente. Anschließend stand die „Villa rustica“, die Ausgrabungsstätte eines römischen Landhauses, auf dem Programm. Ein letztes Ziel der Nachmittagswanderung war schließlich das restaurierte Barockschloss Weilerbach mit den ausgedehnten Parkanlagen. Einst Verwaltungssitz der Eisenhütte und Sommerhaus des letzten Echternacher Abtes, steht dieses schöne Gebäude heute größtenteils kulturellen Zwecken zur Verfügung.

Endstation der Touren am 2. Wandertag war Echternach. Einige Teilnehmer wanderten auf dem bequemen Weg an der Sauer entlang. Die andere Gruppe folgte den teils schwierigen Pfaden durch die „Kleine Luxemburger Schweiz“. In Echternach trafen sich dann alle Wanderer wieder, um die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, vor allem natürlich die berühmte Abtei, in Augenschein zu nehmen.

Die letzte Tageswanderung ging über das Ferschweiler Plateau. Wieder waren alle begeistert von der wildromantischen Atmosphäre, den Naturdenkmälern und den Kulturdenkmälern wie z.B. das Fraubillenkreuz, ein Menhir (Langstein) aus der Keltenzeit, als Götterstein errichtet und von Christen in Kreuzform gehauen.

Am 4. Tag, Christi Himmelfahrt, hieß es Abschied nehmen. Nach einem Spaziergang ließen sich alle im Burgrestaurant noch einmal verwöhnen, bevor es auf die Heimreise ging. *Inge Lindermann*

Nicht nur platt wie ein Eierkuchen

OG Neuss. Das Wanderführerehepaar Karl-Heinz und Marie-Sibille Volkmer hatte wieder eine abwechslungsreiche Tour ausgearbeitet. In Westerland auf Sylt bezog man Quartier, fuhr zum Ellenbogen im Norden der Insel und zum Roten Kliff, an alten Kirchen und reetgedeckten Häusern vorbei zum Süden nach Hörnum. 40 Kilometer lang ist die nördlichste deutsche Insel.

Über den Hindenburgdamm fuhren wir wieder aufs Festland zu vielen Orten mit der Endung „büll“. Flach wie ein Kuchenteller ist Nordfriesland – aber vielfältig und kontrastreich. Wir radelten durch Köge, das sind die saftig-grünen Wiesen zwischen den Deichen, der Nordsee abgetrotztes Land. Ihre Häuser haben die Bauern zum Schutz vor Sturmfluten auf Erdhügeln gebaut – auf Warften, die von weitem wie kleine Festungen aussehen mit ihren hohen Baumgruppen als Schutzwall gegen den Wind.

Wir konnten auch auf dem Geestrücken den 43 Meter hohen Stollberg erklimmen, ehe wir Nordstrand inmitten der Welt der Halligen umradelten.

An der Husumer Bucht entlang erreichten wir Husum, die „graue Stadt am Meer“, wie Theodor Storm seine Stadt nannte.

Wir fuhren weiter über die Halbinsel Eiderstedt, auch zum berühmten Fotomodell, dem Leuchtturm von Westerhever, nach St. Peter-Ording und über das Eidersperrwerk, einem technischen Wunderwerk.

Südwärts erreichten wir das Land Dithmarschen mit Büsum und Meldorf mit seinem weithin sichtbaren Dom, den wir in früherer Stunde besichtigen durften. An der Unterelbe kamen wir nach Brunsbüttel und zum Nord-Ostsee-Kanal mit seinen sehenswerten Elbeschleusen. In Glückstadt fuhren wir mit der Fähre über die Elbe nach Wischhafen und weiter nach Otterndorf, an der Elbe und Medem gelegen.

Das nächste Ziel war Cuxhaven mit der „Alten Liebe“ und der Kugelbake. Es ist das größte deutsche Seebad mit elf Kurvierteln. Durch Wald- und Heide Landschaften erreichten wir im Lande Wursten das kleine Nordseebad Wremen, ehe wir uns durch den riesigen Hafen von Bremerhaven durchschlängelten. Nun mussten wir die Weser queren, die Fähre brachte uns nach Blexen auf die Halbinsel Butjadingen, und weiter radelten wir übers Land – Wind von vorn – nach Varel, die Sonne war bisher unser ständiger Begleiter.

Über Wilhelmshaven durch das grüne Wangerland näherten wir uns wieder der Nordseeküste. Von Horumersiel und weiteren „Sielen“ erreichten wir – nass bis auf die Haut – Norddeich, die Abfahrstation zu den Inseln Norderney und Juist und schließlich

auf der letzten Etappe die Endstation des Nordseeküsten-Radwegs – die Hafenstadt Emden.

In 14 Tagen lernten wir eine zauberhafte deutsche Landschaft kennen – kontrastreich und vielfältig, nicht nur platt wie ein Eierkuchen!

Sigrid Steinbeck

Mit dem „Rasenden Roland“ durch Rügen

OG Prüm. Am 26. April 2001 trafen sich 39 Eifelvereinsfreunde der OG Prüm zu ihrer diesjährigen Kultur- und Wanderfahrt zur Ostseeinsel Rügen. Durch Norddeutschland, vorbei an Hamburg, Lübeck und Stralsund, über den Rügendamm erreichen wir unser Hotel in Binz, ein sehr komfortables Haus.

Auf der Binzer Strandpromenade wurde die „Bäderarchitektur“ besichtigt, Häuser und Villen um die Jahrhundertwende gebaut. Getrennt machten sich Wander- und Kulturgruppe auf den Weg von Binz nach Göhren. Die 15 Kilometer lange Wanderung führte durch ausgedehnte Buchenwälder bergauf, bergab nach Göhren. Hier traf sich Wander- und Kulturgruppe wieder und gemeinsam ging die Fahrt zurück.

Anschließend ein Tag für eigene Erkundungen. Einige machten sich mit dem Jagdschlossexpress zur Besichtigung des Jagdschlusses Granitz auf. Frühaufsteher fuhren mit dem Schiff zu den Kreidefelsen und sahen, dass sie vor Nebel leider nichts sahen. Spätaufsteher hatten es besser. Mittags war die Sicht bei herrlichem Sonnenschein auf Kreidefelsen und Königsstuhl sehr gut.

Dann fuhren wir nach Mönchgut. Dieter Sprick führte die Wanderer von Lobbe über Hügel mit vielen schönen Aussichtspunkten zum gemeinsamen Mittagessen mit Kulturgruppe nach Groß-Zicker. Anschließend besuchte die Kulturgruppe unter Führung von Herrn Neumann das Pfarrwitwenhaus und machte sich dann zur Besichtigung von Putbus auf. Die Wanderer setzten ihren Weg durch Mönchgut fort. In Putbus wurden beide Gruppen wieder vereint.

Auch Hiddensee stand auf dem Programm. In Schaprode trennten sich die Gruppen. Die Wanderer setzten mit der Versorgungsfähre nach Vitte über, die Kulturler wurden mit einer Luxusfähre nach Kloster gebracht und erkundeten die Sehenswürdigkeiten der Insel von einer Kutsche aus. Die Wandergruppe ging von Vitte aus zum Naturschutzgebiet Dornbusch bis zum Leuchtturm. Zurück in Kloster stand die Besichtigung der alten Kirche und des Friedhofs mit dem Grab des Gerhart Hauptmann an.

Am 1. Mai führte die Wanderung von Nonnevitze zum Kap Arkona. Besichtigt wurden die um 1200 erbaute Kirche in Altenkirchen, der Rügener Gutshof, die

Reste der Jaromarsburg, von slawischen Ranen erbaut, sowie das romantische Fischerdorf Vitt.

Am nächsten Tag jagten wir von Göhren mit dem „Rasenden Roland“, einer dampfbetriebenen Kleinbahn, nach Putbus. Von Putbus brachte uns unser Bus nach Stralsund. Vom Kniepertor zu den Ruinen des ehemaligen Johannisklosters mit der Pieta-Nachbildung von Ernst Barlach, weiter zur Nikolaikirche mit ihren vielen Kunstschätzen bis zum ehemaligen Katharinenkloster.

Dann hieß es auf nach Sassnitz. Die Kulturler besichtigten den Fährhafen und fuhren zum Königsstuhl. Die Wanderer liefen von Sassnitz oberhalb der Kreidefelsen vorbei an den Wissower Klinken zum Königsstuhl. Ein Besuch der Freilichtbühne in Ralswiek, auf der die Störtebeker Festspiele aufgeführt werden, und die Besichtigung des längsten Gebäudes Europas, ein Relikt aus NS-Zeiten in Prora, rundeten unsere schöne Reise ab.

Unser Dank gilt dem Vorsitzenden Theo Büsch und dem Wanderführer Rudolf Hohmann für ihre sehr gute Vorarbeit und natürlich dem guten Fahrer Ralf Juchems.

Klaus Zeidler

Westerwald und Bremerhaven

OG Ratingen. Beim Vorstand des Eifelvereins Ratingen ist es schon zur Tradition geworden, seinen Mitgliedern jährlich vier Mehrtagesreisen anzubieten. Zweimal werden Kulturreisen in deutsche Lande veranstaltet, einmal wandert die Tourenggruppe in Mittelgebirgen und einmal führt es die Radfahrgruppe ins Münsterland.

In diesem Jahr fuhren zunächst die „harten“ Wanderer unter Leitung von Heitrud und Friedhelm Hentrie vom 14. bis 16. Juni in den Westerwald in die Gegend von Nassau. Sie tummelten sich auf geschichtsträchtigen Pfaden in Nassau-Oranien und kletterten auf dem Fernwanderweg Nr. 1 über die Westerwaldhöhen nach Montabaur. Bei einer Tagestour durch das Gelbachtal musste die Wandergruppe Berghänge abenteuerlich steil hinunter gehen, um einem drohenden Gewitter zu entkommen. Schließlich eine geführte Besichtigung von Bad Ems. Und jeder Abendklang – wie so oft – mit Zithermusik und Gesang aus.

Vom 26. bis 30. Juni vergnügten sich knapp 30 Eifelaner – wie schon vor zwei Jahren – in dem Moorbad Bederkesa bei Bremerhaven. Auch diesmal lag die Leitung in den bewährten Händen von Kurt Rentsch. Das vorzügliche Hotel Bösehof mit seiner neuen Bade- und Freizeitanlage war Ausgangspunkt für viele Ausflüge. Beeindruckend war die Wattfahrt von Cuxhaven-Duhne zur Insel Neuwerk. Fünf hochrädige Wagen, von je zwei Pferden gezogen, transportierten die Eifelaner bei Ebbe und kräftig

tiger Brise durch Wasser, Schlick und Priele zur Insel und zurück. Ein ganz besonderes Erlebnis, das durch den Besuch der „Alten Liebe“ in Cuxhaven gekrönt wurde. Weiter ging es am Nachmittag mit einer wirklich sehenswerten Hafensrundfahrt mit einem eigens für den Eifelverein gecharterten Boot auf der Weser in Bremerhaven, dessen „Schaufenster“ im Fischereihafen am nächsten Tag näher erkundet wurde. Herrliche Fischgerüche! Und am Abschiedstag wurde wieder einmal in Worpsswede Station gemacht, dem bekannten Künstlerdorf, das immer wieder etwas Neues zu bieten hat.

Die Reise stand unter dem Motto: Alle Tage Sonnenschein. Und so war es auch (fast).

Otto Werner Stinshoff

Im Bayerischen Wald

OG Rheinbach. In der Zeit vom 9. – 16. 6. 2001 weilte eine Wandergruppe des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach unter der Leitung des Wanderführers Dieter Lache für eine Woche im Bayerischen Wald.

Standquartier war das äußerst preisgünstige Café Ernst in Langdorf (zwischen Zwiesel und Bodenmais). Obwohl der Wettergott nicht gnädig gesonnen war, tat das der guten Stimmung keinen Abbruch. Alle vorgesehenen und gut organisierten Wanderungen wurden durchgeführt.

Es wurden einige schöne und bekannte Wanderziele angesteuert, so der Hausberg von Langdorf, der Kronberg. Etwas schwierig waren die Besteigungen des Großen Arber, der Rachel mit Rachelsee und des Falkensteins.

Eine weitere Wanderung führte von Bayrisch-Eisenstein entlang des Regen bis nach Zwiesel, wobei die Anfahrt nach Bayrisch-Eisenstein mit der historischen Zwieseler Waldbahn erfolgte. Höhepunkt aber war eine sehr lange und interessante Wanderung mit einem einheimischen Führer über die Schachten (ehem. Hochmoore) rund um den Erholungsort Frauenau.

Alle Mitwanderer waren von dieser weitgehend naturbelassenen Urlaubsregion so begeistert, dass einige schon dort ihren Winterurlaub gebucht haben.

Josef Wilbertz

Auf dem Arnoweg durch die Hohen Tauern

OG Schlich. Acht Bergbegeisterte der OG Schlich unter Führung von Peter Frauenrath machten sich am 3. 8. 2001 für acht Tage auf, um ein Teilstück des Arnoweges in den Tauern zu erkunden und zu ersteigen.

Der Arnoweg wurde aus Anlass des Jubiläums „1200 Jahre Erzbistum Salzburg“ zum Gedenken an den Erzbischof Arno, der zur Zeit Karl I. des Großen lebte, geschaffen. Dieser Rundwanderweg mit einer Länge von 1200 Kilometern und 80.000 Höhenmetern, gesamte Wanderzeit 500 Stunden, führt durch die schönsten Landschaften Österreichs.

Von Bad Hofgastein bis St. Michael im Lungau ca. 165 Kilometer war unser Teilstück. Die Bad Gasteiner Hütte auf dem Gaskarkogel in 2467 Metern Höhe war unser erstes Übernachtungsziel. Mit einer tollen Rundumsicht wurden wir für den ersten schweren Berganstieg belohnt. Der Abstieg von 1500 Metern am nächsten Tag ging nicht an allen spurlos vorbei. Muskelkater und aufgeschwemmte Zehen wurden in den nächsten Tagen öfters erwähnt. Der kleine Naturparkort Hüttschlag, im Tal der Almen, war für zwei Übernachtungen eingeplant.

Der Abend bei der vierten Übernachtung auf einer Jagdhütte in 1700 Metern Höhe ging auch nicht ganz spurlos an uns vorbei.

Beim Aufstieg am nächsten Morgen zum Hundeg, 2050 Meter, mussten viele an den feucht-fröhlichen Abend denken und büßen. Aber bei der anschließenden Gratwanderung über den Spielkogel, 2201 Meter, und Filzmooshöhe bei toller Bergfernsicht war alles vergessen.

Die Tappenkarseehütte war dann unsere fünfte Übernachtungsstelle. Am nächsten Morgen hieß es bei schönem Bergwetter nochmals bergauf bis zur Riedungsscharte, 2274 Meter. Beim Abstieg zur Stieckler Hütte (sechste Übernachtung) wurden wir erstmals vom Regen überrascht. Aber am Abend bei der alltäglichen Gesangs- und Musikrunde war der Regen längst vergessen.

Unsere letzte Übernachtung war im kleinen Bergort Muhr im Lungau. Am letzten Tag stand nochmals eine Wanderung von ca. 15 Kilometern auf dem Programm, bevor wir St. Michael erreichten. Über die alte Tauernstraße fuhren wir nach Altenmarkt und weiter nach Bischofshofen. Dort bestiegen wir den Zug, der uns in einer Nachtfahrt nach Düren zurückbrachte.

Peter Frauenrath

Pfalz-Wanderfahrt

OG Steffeln. Erstmals „wagte“ sich die junge OG Steffeln auf eine Wanderfahrt außerhalb der Eifel. Ausgekundschaftet von unserem Wanderwart, dem „Pälzer Bu“ Hermann Wittmer, ging am Freitag nachmittag die Fahrt in das Dahner Felsenland in die Südwestpfalz. Ausgehend von unserem vorzüglichen Quartier im Schullandheim Ludwigs Winkel – so etwas wie eine Jugendherberge de luxe – zeigte

Hermann den 35 Wanderfreunden die landschaftlichen Schönheiten seiner Pfälzer Heimat.

Zwei Halbtagswanderungen führten in die wald- und weitherreiche Umgebung von Ludwigswinkel, übrigens das jüngste Dorf der Pfalz – gegründet 1783. Auf alten Schmugglerpfaden erreichten wir nahe der französischen Grenze den Altschlossfelsen. Bizarre Felsentürme und die überhängenden Galerien aus Buntsandstein bilden eine eindrucksvolle, fast zwei Kilometer lange Felsformation.

Eine weitere Wandertour führte durch die dichten Wälder des Dahner Felsenlandes zum Forsthaus Hohe List auf 430 Meter Höhe. Auffallend sind die zahlreichen wiesen- und waldgesäumten Weiher, die der Landschaft ein besonderes Gepräge verleihen.

Am Sonntag besichtigten wir das riesige unterirdische Festungsbauwerk Schoenenburg, einstmalig östlichstes Vorwerk der Maginot-Linie, das 1940 allen deutschen Bombardements und Kanonaden trotzte und dann doch geräumt werden musste.

Auf der Rückfahrt standen noch die sehenswerten Innenausmalung der Pfarrkirche Fischbach, das Hambacher Schloss und das Dürckheimer Riesenfass auf dem Programm. *Werner Grasediek*

Wanderwoche im Unterengadin

OG Trier. Einen traumhaften Wanderurlaub mit viel Sonne, prächtiger Alpenflora und schneebedeckten Bergen erlebten die 15 Teilnehmer im Juli unter der ausgezeichneten und langjährig bewährten Führung von Herbert Zienterra. Standquartier war das Hotel Altana in Scuol (1250 m), das bestens auf Wanderer eingestellt ist und uns jeden Abend kulinarisch verwöhnte. Mit dem preiswerten Engadin-Ticket konnten wir die sieben Tage lang Bus und Bahn benutzen und so jeweils 6- bis 7-stündige Streckenwanderungen machen, die sich überwiegend auf 2000 Meter Höhe bewegten.

Für die Eingetour führen wir nach Scharl und stiegen auf den alten Bergmannspfaden hoch zum Mot Madlain, einer Bergkuppe, auf der das seltene Edelweiß zu finden ist. Am zweiten Tag wanderten wir im Schweizer Nationalpark durch das Val Minger, leicht ansteigend den schäumenden Bach entlang und waren auf unserem Rastplatz Dainant überwältigt von dem Panorama ringsum. Jetzt war es nicht mehr weit bis zum Sattel Il Foss (2348 m), von dem aus wir über die Plavina-Hütte zum Schloss Tarasp abstiegen.

Am nächsten Tag führen wir mit der Seilbahn zur Motta Naluns (2140 m) und begannen einen herrlichen Panoramaweg, Teil des Via Engiadina. Wir stiegen auf zur Alp Prui und Alp Laret, ehe wir den langen Abstieg ins Inntal begannen, hier eine Brücke

überquerten und auf der anderen Seite den Via Engiadina weitergingen bis hinunter nach Ardez, von wo aus wir nach Scuol zurückführten.

Der folgende Tag hatte die Kultur restaurierter Engadiner Dörfer auf dem Programm. Wir fuhren mit der Bahn nach Guarda, das Anfang der 40er Jahre als Musterdorf wiederhergestellt wurde, und besichtigten die Bauernhäuser aus dem 17./18. Jahrhundert mit ihren kunstvollen Fassadengestaltungen. Weiter ging die Fahrt nach Ardez, das trotz ähnlicher Stilelemente wieder einen anderen Charakter hat, und nach unserer Rückkehr spazierten wir ins alte Unterdorf von Scuol, das uns genauso gut gefiel.

Am Donnerstag unternahmen wir die anstrengendste Bergtour. Von der Bergstation Motta Naluns stiegen wir langsam zur Fuorcla Campatsch auf, zuerst auf Serpentina, dann weglos nach Zeichen und genossen auf der Höhe von 2730 Metern den grandiosen Ausblick nach allen Seiten. Der Abstieg führte eine ganze Strecke durch Schneefelder, ehe wir in die Steinregion, dann wieder zu Wiesen und zuletzt Wald kamen. Nach der Einkehr im Berghof Zuerst ging es durch eine Schlucht entlang einem tosenden Bach hinunter zum Val Senestra als Endstation.

Die beiden letzten Tage gingen wir weitere Panoramawege des Via Engiadina. Die erste Wanderung begann in Sent und führte nach einem Ortsrundgang wieder ins Val Senestra und auf der anderen Seite des Baches nach Vna und Schlins, wo wir die romanische kleine Kirche besuchten. Unsere letzte Wanderung begann in Lavin, wo wir die restaurierten Fresken aus der Kirche des 15. Jahrhunderts besichtigten, weiter nach Guarda und vorbei am Ruinendorf Gonda, durch blühende Hochalmen nach Ardez und von dort weiter nach Ftan, wo wieder der Bus wartete. Am Abend feierten wir Abschied in unserem Hotel und dankten unserem hervorragenden Wanderführer und seinen Helfern für die wunderbaren Tage im Südengadin. *Therese Zilligen*

**Die nächste Ausgabe (Heft 6/2001)
erscheint im November 2001**

**Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. Oktober 2001**

**Zeitschrift „DIE EIFEL“
ISSN 0176-8255**

Herausgeber und Verlag: EIFELVEREIN, Stürtzstraße 2-6, 52349 Düren, Telefon 0 24 21/1 31 21, Telefax 0 24 21/1 37 64, E-Mail: post@eifelverein.de; Internet: www.eifelverein.de

Redaktion: Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer des EIFELVEREINS.